

NEUE STANDORTLEITUNG AN DER EUFH IN NEUSS
DR. JUDITH EIDEMS UND
DR. GERALD OESER BERUFEN
STAFFELSTAB IM TSK-BEREICH ÜBERGEBEN
KARRIERETAGE AUF DEM CAMPUS
AUF DEM BÖRSENPARKETT
NETZWERKEN FÜR DIE LOGOPÄDISCHE
FORSCHUNG
NÜSSER KALL IM ERSTEN QUARTAL
PROF. SUNTROP FÜR TITELSTORY BEFRAGT
VIZEPRÄSIDENT IST 70 JAHRE JUNG
AUF TOUR BEI REWE UND ALDI
NEUE BILDUNGSKOOPERATION IM STUDIENGANG
WIRTSCHAFTSINFORMATIK
DOIT PARTY NACH DEN KLAUSUREN
AUSLANDSSEMESTER IN SÜDKOREA
DIE ZAHL DER PARTNERHOCHSCHULEN
WÄCHST UND WÄCHST ...

LIEBE FH NEWS LESER,

im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen erfreuliche Neuigkeiten rund um das EUFH Team, die wir natürlich im Campusteil gebührend feiern wollen. Sven Hardersen, bisheriger Leiter der Hochschulverwaltung, ist von Brühl nach Neuss gezogen, um dort die Standortleitung zu übernehmen. Dr. Judith Eidems und Dr. Gerald Oeser sind zur Professorin bzw. zum Professor berufen worden. Wir gratulieren allen ganz herzlich! Im TSK-Bereich hat es einen Leitungswechsel gegeben. Wir stellen Frau Dr. Michaela Moser vor, die von nun an alles koordiniert, was irgendwie mit TSK zusammenhängt. Wir waren für Euch bei zwei EUFH-Karrieretagen, bei einem coolen Börsenseminar von Prof. Deges, bei der Verleihung von Stipendien und Preisen und nicht zuletzt beim Nüsser Kall.

Unser Vizepräsident Prof. Hansis hat seinen 70. Geburtstag gefeiert. Natürlich berichten wir hautnah und sehr gerne, genauso wie von den Exkursionen unserer Händler und Logistiker, von einer neuen Kooperation mit einem Berufskolleg in Euskirchen, von der letzten Party oder von dem netten Versuch eines Professors, Euch Studis aufs Glatteis zu führen.

Anika entführt Euch ins Auslandssemester nach Korea, nur einem von unzähligen spannenden Zielen, zu denen kontinuierlich neue hinzukommen. Wir stellen Euch unsere neuen Partnerhochschulen vor und berichten von einigen Infoveranstaltungen zum internationalsten Teil des Studiums an der EUFH. Natürlich haben wir auch wieder einige interessante Gastvorträge für Euch besucht. Die Gäste aus der Praxis haben sich mal wieder die Klinke in die Hand gegeben, um Euch von ihren reichhaltigen Erfahrungen zu berichten.

Im Serviceteil habt Ihr eine frische Knobelkiste zu knacken. Wir haben Termin-, Musik-, Kino- und Spieletipps für Euch gesammelt. Wir wünschen Euch wie immer viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, dann legt einfach los. Wir freuen uns!

*Gut Klick,
Euer PR Team* 

INHALT

CAMPUS

- 03 Neue Standortleitung an der EUFH in Neuss
- 04 Dr. Judith Eidems zur Professorin berufen
- 05 Dr. Gerald Oeser zum Professor berufen
- 06 Staffelstab im TSK-Bereich übergeben
- 08 Karrieretag auf dem Neusser Campus
- 10 Karrieretag Tech & IT
- 12 Auf dem Börsenparkett
- 13 Netzwerken für die logopädische Forschung
- 14 Bartosch Belkuis einer von drei Auserwählten
- 16 Nüsser Kall im ersten Quartal
- 18 Prof. Suntrop für Titelstory befragt

EVENT

- 19 Vizepräsident ist 70 Jahre jung
- 20 Auf Tour bei Rewe und Aldi
- 21 Schulschiff Rhein
- 23 Neue Bildungsk Kooperation im Studiengang Wirtschaftsinformatik
- 24 Zu Gast im Kölner Lentpark
- 26 doIT Party nach den Klausuren

AUSLAND

- 27 Auslandssemester in Südkorea
- 28 Die Zahl der Partnerhochschulen wächst und wächst ...
- 30 Das Auslandssemester, der Traum aller Studenten

ZU GAST

- 31 Personalmarketing 2.0
- 33 Von der Industrie in den Handel
- 35 EUFH-Absolvent unterwegs in internationalem Discount
- 36 Güterverkehrsexperte zu Gast
- 37 Referenten der Chemion Logistik zu Gast

SERVICE

- 38 Knobelkiste
- 39 Lösung der Knobelkiste 94
- 40 Was gibt's Neues ... im Mai?
- 42 DAAD-Wettbewerb „Mein ERASMUS-Tagebuch“
- 43 Biffy Clyro rocken Köln
- 45 Musiktipp
- 47 Kinotipp
- 48 Gametipp
- 50 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de
Anna Rup, a.rup@eufh.de
Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de

/// NEUE STANDORTLEITUNG AN DER EUFH IN NEUSS: EINE WIRKLICH ATTRAKTIVE HOCHSCHULSTADT ///

Die EUFH in Neuss hat einen neuen Standortleiter. Sven Hardersen ist zwar neu in Neuss, aber, wie Ihr ja sicherlich alle wisst, längst nicht neu an der EUFH. Seit Januar 2008 nämlich ist er als Leiter der Hochschulverwaltung an der EUFH in Brühl tätig und hat sich vor allem um das Prüfungsamt, das Akademische Auslandsamt, um die Hochschulorganisation und die Entwicklung von Studiengängen gekümmert. Jetzt freut er sich auf seine neuen Aufgaben am Campus Neuss.

„Ich freue mich sehr auf Neuss, weil die EUFH hier die allerbesten Voraussetzungen vorfindet“, so Sven Hardersen. „So können wir unser Studienangebot mit Neusser Profil weiter aufbauen, dessen duale und berufsbegleitende Programme optimal zum Standort passen. Das geht nur, weil sowohl die Unternehmen der Region als auch Stadt und Kreis effektiv daran mitwirken, Neuss zu einer wirklich attraktiven Hochschulstadt werden zu lassen.“

Sven Hardersen studierte zunächst in Kiel BWL mit dem Schwerpunkt Marketing und danach Umwelttechnik in Hamburg. Nach Abschluss des Ergänzungsstudiums zur Lehrqualifikation für Hochschule und Weiterbildung, wiederum in Hamburg, bekam der Diplom-Kaufmann und Ingenieur an der TU Clausthal die Möglichkeit, Bachelor- und Masterstudiengänge zu entwickeln. Danach war er an der TU Chemnitz als Bologna-Beauftragter tätig und dort für die Qualität der Lehre zuständig. Im Rahmen eines Programms der Bundesregierung hat Sven Hardersen außerdem zwei Jahre in Südafrika gelebt und an der Neugestaltung des dortigen Ausbildungssystems mitgearbeitet. Der neue Standortleiter der EUFH Neuss brachte also bereits eine Menge Erfahrung im Bildungsbereich mit an die Hochschule, die er seit Jahren wie seine Westentasche kennt. Nun möchte er sich darauf konzentrieren,

den noch jungen, 2009 eröffneten Standort in Neuss weiterzuentwickeln, der erst kürzlich seine ersten Absolventen in die Berufswelt entlassen hat und weiter kräftig wächst.

Von nun an wird sich der bildungserfahrene neue Standortleiter mit großem Engagement der Aufgabe widmen, gemeinsam mit Wirtschaft und Politik die Neusser Hochschulbildung so richtig weiter nach vorne zu bringen.

Renate Kraft 



/// DR. JUDITH EIDEMS ZUR PROFESSORIN BERUFEN: EIN HERZ FÜR FORSCHUNG UND LEHRE ///

Seit April 2012 ist Dr. Judith Eidems als Dozentin des Fachbereichs Industriemanagement an der EUFH tätig und leitet darüber hinaus den berufsbegleitenden Master-Studiengang Human Resources Management. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ihrer Berufung zur Professorin zu.

„Die Tätigkeit an der EUFH ermöglicht es mir, in Forschung und Lehre zu arbeiten, ohne auf den engen Kontakt zur Wirtschaft verzichten zu müssen“, so die frisch berufene Professorin. „Ich bin nach meinem Studium zwischen Wirtschaft und Hochschule hin- und hergewechselt, so kenne ich beide Welten und freue mich, das gegenseitige Profitieren von Studierenden und Unternehmen nun noch stärker begleiten und fördern zu können. Eine enge Kooperation kann mit dazu beitragen, dass Lösungen für aktuelle Herausforderungen des Personalmanagements, wie beispielsweise der Fachkräftemangel, geschaffen werden.“

Prof. Dr. Eidems hat in Trier und Montpellier BWL und Soziologie mit Schwerpunkt Personalmanagement studiert und nach ihrem Diplom noch ein Masterstudium in „European Labour Studies“ in Toulouse absolviert. Anschließend ging sie zur Bitburger Brauerei, um ein Trainee-Programm in Personal und Personalentwicklung zu durchlaufen. Nachdem sie während des Studiums schon bei Kienbaum die Beratungsseite des Personalmanagements kennen gelernt hatte, wollte sie auch die Unternehmensseite kennen lernen. Dann führte ihr Weg sie zurück zur Hochschule an den Lehrstuhl für Personalmanagement und Interkulturelle Führung an der ESCP Europe in Berlin, an dem sie neben ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin ihre Doktorarbeit in Kooperation mit der BASF schrieb. Frau Eidems trägt sowohl den deutschen als auch fran-

zösischen Dokortitel. Sie sammelte als Dozentin in den unterschiedlichen Masterprogrammen der Hochschule jede Menge Lehrerfahrung und übernahm spannende Forschungsprojekte in Kooperation mit interessanten Unternehmen. Bevor sie zur EUFH kam, betreute Prof. Eidems als stellvertretende Personalleiterin vier Jahre lang die Mitarbeiter der Deutschlandzentrale von TNS Infratest in München.

An der EUFH forscht und lehrt sie nun sowohl im dualen Studium als auch im Masterbereich auf ihrem Fach-



gebiet, dem (internationalen) Personalmanagement. Sie ist überzeugt davon, dass Knowhow rund ums Personal bei weitem nicht nur für Master-Studierende interessant ist, die sich spezialisieren möchten. „Für alle Mitarbeiter, insbesondere für Führungskräfte, sind Kenntnisse in diesem Bereich sehr wichtig. Die Programme, die Personalmanager entwickeln und die schließlich von Führungskräften angewendet werden, versetzen ein Unternehmen erst in die Lage, seine Ziele mit den passenden und gut ausgebildeten Mitarbeitern erreichen zu können.“

Renate Kraft 

/// DR. GERALD OESER ZUM PROFESSOR BERUFEN: AN ERSTER STELLE STEHEN DIE STUDENTEN ///

Seit Anfang April 2012 verstärkt Dr. Gerald Oeser das Dozententeam der EUFH in Brühl und Neuss. Am Neusser Campus vertritt er als Studiendekan den Fachbereich Logistikmanagement. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu.

Der frisch berufene Professor weiß bei seiner Arbeit an der EUFH besonders die kleinen Lerngruppen sehr zu schätzen, die den Dialog mit den Studierenden jederzeit ermöglichen. „Ich habe die direkte Rückkopplung und weiß immer, ob das, was ich erzähle, anschaulich und verständlich ist“, sagt er. „Durch die schnelle Resonanz erfahre ich sofort, ob ich die Inhalte so rüberbringe, dass die Teilnehmer wirklich etwas damit anfangen können.“

Als Studiendekan ist die Leitung von Lehrveranstaltungen nur ein Teil seiner Arbeit. Außerdem ist Prof. Oeser mit der Studienplanungsplanung beschäftigt, kümmert sich um neue Kooperationen mit Unternehmen in der Region oder vertritt den Fachbereich bei verschiedenen öffentlichen Ereignissen. „An erster Stelle stehen aber auf jeden Fall die Studenten“, betont Prof. Oeser. „Meine Tür ist immer offen, wenn es Fragen oder Probleme gibt.“

Prof. Oeser hat Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Logistik in Frankfurt/Oder und

Reims studiert. Danach arbeitete er in der Unternehmensberatung für deutsche und internationale Firmen. Besonders intensiv kümmerte er sich dabei zum Beispiel um Verlagswesen und Papiergroßhandel sowie um Automobilzulieferer und Dienstleistungsunternehmen. Außerdem lehrte er an Hochschulen im In- und Ausland, bevor er zur EUFH kam.

Das duale Studium Logistikmanagement an der EUFH in Neuss und Brühl hält Prof. Oeser nicht nur wegen der praktischen Erfahrungen, die die Studierenden in



Logistikunternehmen sammeln, für besonders zukunftsfähig. „Logistik im akademischen Sinn ist ja noch relativ jung. Während sich früher viele Quereinsteiger mit einer Ausbildung hochgearbeitet haben bis zum Logistikleiter und ihr Fach auch wirklich sehr gut beherrschen, sind die Anforderungen heute durch die Globalisierung und durch immer komplexere Prozesse enorm gestiegen“, so der Professor. „Deshalb ist auch die wissen-

schaftlich-analytische Denke gefragter denn je. Unsere Studenten können wirklich damit auftrumpfen, dass sie beide Asse im Ärmel haben – sie bringen den Bezug zur Logistikpraxis mit und zugleich den wissenschaftlichen Hintergrund.“

Renate Kraft

5

/// STAFFELSTAB IM TSK-BEREICH ÜBERGEBEN: VON DEN HARTEN ZU DEN WEICHEN THEMEN ///

Anfang März 2013 gab es an der EUFH einen Wechsel in der Leitung des Bereichs Training Sozialer Kompetenzen (TSK). Frau Dr. Michaela Moser übernahm den „Staffelstab“ von Frau Prof. Dr. Anja Haftmann. Prof. Haftmann, die den TSK-Bereich aufgebaut und dann viele Jahre geleitet hat, bleibt der Hochschule als Dozentin in Neuss weiterhin erhalten. Das TSK-Team hatte ihr vor einiger Zeit einen riesigen Pokal mit den Unterschriften aller Dozentinnen und Dozenten geschenkt. Jetzt reichte sie ihn wie einen Staffelstab an Frau Dr. Moser weiter, deren neues Büro in der Brühler Kaiserstraße er jetzt schmückt.

Dr. Michaela Moser ist eine echte rheinische Frohnatur, die mit viel Optimismus und Humor an ihre neue Aufgabe an der EUFH herangeht. Sie hat in Köln BWL studiert und darin später auch promoviert. Nach dem Studium war sie zunächst als Steuerassistentin bei einer großen Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Düsseldorf beschäftigt, bevor sie die Konzernsteuerabteilung einer englischen Unternehmensgruppe in der Glasindustrie leitete. Über zehn Jahre arbeitete sie als Managerin eines international tätigen Baukonzerns. Jetzt ist sie zur Hälfte an der EUFH und zur Hälfte in ihrem eigenen Unternehmen evitura tätig, einer Personal- und Ma-

nagementberatung, die sich auf Karriereplanung spezialisiert hat. Hier beschäftigt sie sich besonders mit der Karriereplanung nach einem Burn-Out. Außerdem hat sie sich auf die Themen Bewerbung und Soft Skills spezialisiert.

Bewerbungen waren auch der Anknüpfungspunkt von Frau Dr. Moser zur EUFH, denn bereits früher hatte sie an unserer Hochschule einige Bewerbungstrainings durchgeführt. Nach ein paar Gesprächen führte das

letztlich dazu, dass sie an die EUFH kam. Jetzt freut sie sich, einen ihrer Meinung nach ausgesprochen wichtigen Bereich an der EUFH mitgestalten zu können. „TSK oder Persönlichkeitsentwicklung ist ein grundsätzliches Thema im Zusammenspiel von Menschen. Das gilt nicht nur für das berufliche Leben, sondern natürlich auch fürs Privatleben. Im Beruf ist es enorm wichtig, eine Vertrauensbasis, etwa zu Kunden, auf-



bauen zu können. Ohne soziale Kompetenz geht das nicht. Wichtig sind auch Empathie und ein gutes Gefühl dafür, wann es zum Beispiel besser ist, sich ein bisschen zurückzunehmen und wann es wichtig ist, sich durchzusetzen. Zu TSK gehört es zwar auch zu lernen, sich selbst zu motivieren. Soziale Kompetenz ist aber der Klebstoff zwischen den Menschen.“

Frau Dr. Moser hat sich schon immer sehr stark für den Karriereplanungsgedanken interessiert und das Thema Soft Skills war schon immer ihr Thema, weil sie sich vom harten Management allmählich immer stärker den weichen Themen zuwenden wollte. Natürlich helfen ihr dabei ihr wirtschaftlicher Hintergrund, ihre Management-Erfahrungen sowie ihre Mediationsausbildung. Wie ein Hierarchie-Geflecht, wie Machtstrukturen, Machtspiele usw. funktionieren, weiß sie genau. „Dieses Wissen, das sich im Lauf der Jahre aufgebaut hat, möchte ich an der EUFH jetzt weitergeben.“

Aktuell unterrichtet Frau Dr. Moser Führung und Teamführung, beides Themen, die sie persönlich sehr interessieren. „Ich weiß, was es heißt, Mitarbeiter einer Führungskraft zu sein, aber ich weiß auch, wie es ist, selbst Führungskraft zu sein und Mitarbeiter zu führen oder Teams zu bilden.“

Renate Kraft 



DR. MICHAELA MOSER



LIEBLINGS-

FARBE

rot

STADT

Köln

LAND

Deutschland

GETRÄNK

Rotwein

ESSEN

Pasta

FILM

Die Katze auf dem heißen Blechdach

BUCH

Eine Billion Dollar von Eschbach

IM AUFZUG MÖCHTE SIE AM LIEBSTEN

STECKEN BLEIBEN MIT: ihren beiden kleinen Nichten und Neffen, weil sie mit ihnen immer furchtbar viel Spaß hat.



/// KARRIERETAG AUF DEM NEUSSER CAMPUS GUT BESUCHT: IM GESPRÄCH MIT DER PRAXIS ///

Anne Foerges, Talent Acquisition Specialist bei der Medtronic GmbH (rechts) und Laura Schmitz, Auszubildende bei Medtronic



Am Donnerstag, den 28. Februar fand auf dem Campus der EUFH in Neuss wieder ein Karrieretag statt. Viele Schülerinnen und Schüler waren zur EUFH gekommen, um während dieser Hausmesse auf dem Campus in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und mit vielen kleinen und großen Partnerunternehmen der Hochschule erste Gespräche zu führen. Vielleicht war für einige der jungen Besucher schon das zukünftige Ausbildungs- oder Praktikumsunternehmen dabei.

„Wir kommen regelmäßig zum Karrieretag der EUFH. Es ist eine tolle Gelegenheit, interessierte junge Leute kennen zu lernen, man kommt sehr schnell ins Gespräch und merkt auch sofort, ob die Chemie stimmt“, so Anne Foerges, Talent Acquisition Specialist bei der Medtronic GmbH in Meerbusch. „Es ist eigentlich jedes Jahr so, dass wir hier mindestens einen Interessenten treffen, den wir nachher einstellen. Wir sind immer gerne hier.“ Medtronic ist Weltmarktführer in der Me-



dizintechnik und ermöglicht es mit rund 37.000 Produkten und 38.000 Mitarbeitern sehr vielen Menschen, länger zu leben und ihre Lebensqualität zu verbessern. Seit vielen Jahren bildet das Unternehmen gemeinsam mit der EUFH seinen Nachwuchs im Rahmen des dualen Studiums im Fachbereich Industriemanagement aus. Neuerdings ist auch Wirtschaftsinformatik hinzugekommen.

Auch die anderen Unternehmensvertreter und das Hochschulteam äußerten sich sehr zufrieden mit dem Nachmittag an der EUFH. „Es ist toll, wie viele junge Leute diese Gelegenheit nutzen, mit der Praxis ins Gespräch zu kommen. Ich freue mich über das riesige Interesse und die sehr gut besuchte Veranstaltung“, betonte Sven Hardersen, der neue Standortleiter der EUFH in Neuss.

Renate Kraft



/// KARRIERETAG TECH & IT: CAMPUSTORE GESTÜRM'T ///

Der Karrieretag Tech & IT der EUFH in Brühl im März war ein voller Erfolg. Die interessierten Schüler stürmten zahlreich die Campus-Tore, um vielleicht schon ihr zukünftiges Unternehmen kennen zu lernen. Insgesamt waren 11 Unternehmen vor Ort, viele neue, aber auch einige bereits bekannte Gesichter waren dabei.

Zu den neuen Gesichtern gehörte Frau Mirjam Heyer von SLCR Lasertechnik GmbH. Sie war zum ersten Mal beim Karrieretag dabei und wurde von interessierten Schülern geradezu belagert, was sie natürlich sehr positiv fand: „Hier war gerade eine ganze Traube von jungen Herren, die waren Feuer und Flamme für

unsere Lasertechnik. Es waren schon sehr interessante Gespräche dabei. War echt klasse.“

Auch die anderen Unternehmensvertreter äußerten sich sehr zufrieden mit dem Nachmittag an der EUFH. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Konzept. Es ist spannend, was für unterschiedliche Leute hier her kommen und mit welchem Hintergrund“, so Jochen Baumgarten von Global G.A.P.

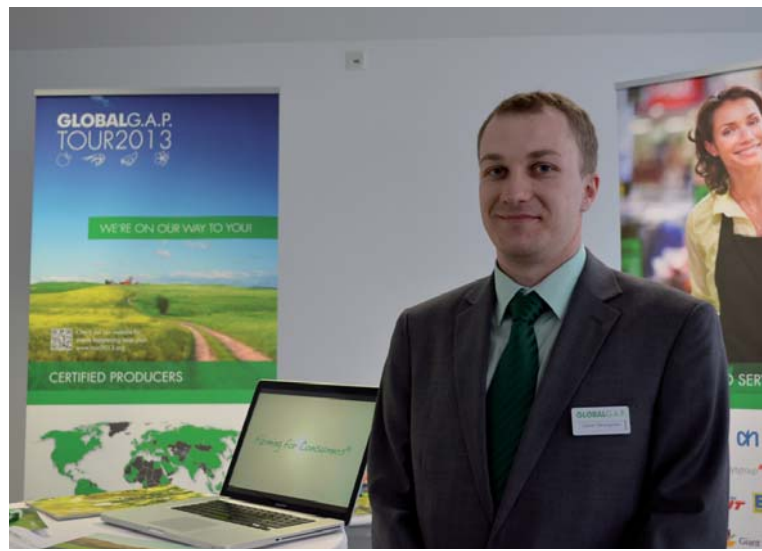
Der Nachmittag bot die ganz zwanglose Möglichkeit, sich interessante Einblicke in die Arbeitswelt zu verschaffen, sich über Einstiegsmöglichkeiten zu informie-



ren und den Brühler Campus kennen zu lernen. „Wir sind froh, dass wir auch diesmal viele interessante Kooperationspartner für unseren Karrieretag Tech & IT gewinnen konnten. Schon bei ähnlichen Veranstaltungen in den letzten Jahren zeigte sich deutlich, wie erfolgreich für alle Seiten die ersten Kontakte zwischen Interessenten und Unternehmen sind“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieur an der EUFH.

Doch nicht nur Gespräche wurden geführt, denn neben interessanten Vorträgen zu den Studiengängen konnten die Besucher auch eine Runde mit einem Elektroauto drehen. Dazu hat Renault den kleinen Flitzer Twizy zur Verfügung gestellt. Dieser hat mit einem vollgeladenen Akku eine Reichweite von ca. 100 Kilometern, danach muss er 3,5 Stunden an die Steckdose. Auch die Stadtwerke Troisdorf stellten der EUFH ihren Opel Ampera zur Verfügung. Der hat hingegen, je nach Fahrweise, eine Reichweite von 40-80 Kilometern und einen zusätzlichen Benzinmotor. Die sehr leisen, schnellen und auffälligen Flitzer verfehlten ihre Wirkung nicht.

Anna Rup 



/// SAMSTAGSSTUDIUM FÜR HÄNDLER: AUF DEM BÖRSENPARKETT ///

Im Februar gab es für Händler des Jahrgangs 2011 ein ganz besonderes Bonbon an der EUFH. Prof. Dr. Frank Deges nämlich führte extra für sie zunächst im JDC in Brühl und zeitversetzt dann auch auf dem Campus in Neuss an einem Samstag ein freiwilliges Börsenseminar durch, um den Studierenden die Grundlagen der Börse, des Aktienhandels, der Aktienanalyse und Aktienbewertung zu vermitteln. Klar, handeln kann man auch mit Aktien. Aber der eigentliche Grund für das Seminar war nicht das Studienfach Handelsmanagement, sondern einfach das starke Interesse der Händler an diesem Thema, mit dem unser Professor sich seit vielen Jahren beschäftigt.

Die Studierenden hatten Prof. Deges darauf bei einem Brühler Verzällche im letzten Theoriequartal angesprochen und er war sofort bereit, einen solchen Kurs zusätzlich anzubieten. Nach einer Abfrage in den einzelnen Gruppen zeigte sich, dass das Interesse wirklich erstaunlich groß war; und so kamen 25 Teilnehmer frühmorgens an ihrem freien Wochenende nach Brühl, um diese außercurriculare Veranstaltung zu besuchen. „Von der Teilnehmerzahl war ich überrascht und beeindruckt“, so Prof. Deges, „schließlich haben unsere Studenten ja genug zu tun. Eine solche Veranstaltung an einem Samstag zu besuchen, zeigt ein hohes Engagement.“ Auch in Neuss war die Veranstaltung gut besucht.

Das Börsenseminar mit Prof. Deges war für den Brühler EUFH-Studenten Michael Latz ein voller Erfolg. „Prof. Deges erzählte uns von seinen Erfahrungen und Erfolgen an der Börse. In einer sehr informativen und lehrreichen sechsstündigen Veranstaltung thematisierte er

die Vorteile der Börse, die Frage, wie sich Aktienkurse zusammensetzen und insbesondere, wie man Verläufe von Werten analysiert und prognostiziert.“ Als Dankeschön gab es von den Studierenden einen Geschenk-korb, der mit Wein, Pasta, Pesto, Oliven und anderen Köstlichkeiten gespickt war.

Auch in Neuss kam der tolle Extra-Einsatz von Prof. Deges richtig gut an. „Für interessante Seminare bin ich jederzeit bereit, auch samstags in die FH zu kommen. Ich finde es toll, dass Herr Prof. Deges uns so etwas angeboten hat und dabei auf unsere Anliegen eingegangen ist“, kommentierte eine Neusser Kommilitonin, die ungenannt bleiben möchte.

Tolle Aktion, Herr Professor! Ihre Aktien dürften in jedem Fall gestiegen sein.

Renate Kraft



Prof. Dr. Frank Deges

/// EUFH BEI VERLEIHUNG DES EVA LUISE KÖHLER FORSCHUNGSPREISES IN BERLIN: NETZWERKEN FÜR DIE LOGOPÄDISCHE FORSCHUNG ///

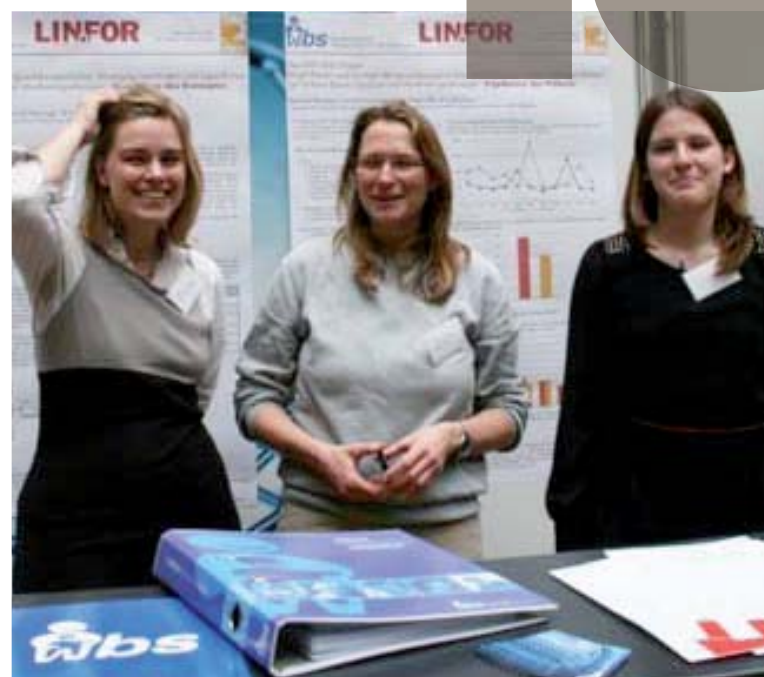
Im feierlichen Rahmen der Verleihung des Eva Luise Köhler Forschungspreises präsentierte das LIN.FOR (Logopädisches Institut für Forschung) der EUFH am 28. Februar in Berlin eines seiner neuen Forschungsprojekte. Am Tag der Seltenen Erkrankungen 2013 verlieh Eva Luise Köhler in Anwesenheit von Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler sowie von Daniel Bahr, Bundesminister für Gesundheit, den nach ihr benannten und mit 50.000 Euro dotierten Forschungspreis für Seltene Erkrankungen. Das Team der EUFH nutzte die sehr gute Gelegenheit, unter dem engagierten Fachpublikum viele Kontakte zu knüpfen und die eigene Arbeit rund um das seltene Williams-Beuren-Syndrom (WBS) bekannt zu machen.

„Wir konnten viele sehr interessante neue Kontakte zu Selbsthilfeorganisationen oder Stiftungen knüpfen, die unsere Arbeit interessant fanden“, so Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften an der EUFH. „Daraus ergeben sich neue Anknüpfungspunkte und Kooperationen.“ Das Forschungsteam um Prof. Siegmüller hatte sich selbst nicht um den Forschungspreis beworben. „Uns ging es hier vor allem darum, bestehende Netzwerke weiter auszubauen und unsere Forschungsarbeit bekannt zu machen.“ Das EUFH-Team gratulierte den diesjährigen Preisträgern, einer interdisziplinären Forschergruppe aus Hannover, die sich mit einer seltenen und oft tödlichen Lungenkrankheit beschäftigt hat, für die es bisher keine heilende oder lang wirksame Therapie gibt. „Die Preisträger haben einen wertvollen Beitrag zu neuen Therapiemöglichkeiten bei dieser sehr schlimmen Krankheit geleistet.“

Bei der Arbeit des EUFH-Forschungsteams geht es um Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung von Therapiekonzepten für Jugendliche mit „ganz normalen“ Wortfindungsstörungen auf Jugendliche mit dem sehr seltenen Williams-Beuren-Syndrom (WBS), die, neben vielen anderen Symptomen, häufig auch darunter leiden, dass sie nicht äußern können, was ihnen doch eigentlich auf der Zunge liegt. Die Forschergruppe um Prof. Siegmüller hat monatelang erforscht, wie Therapien, die bei Wortfindungsschwierigkeiten erprobt sind und sich vielfach in der Praxis bewährt haben, zukünftig auch Jugendlichen helfen können, die an WBS leiden. Hierzu behandelten die Forscher junge WBS-Patienten in ganz Deutschland. Dabei haben sie viel darüber herausgefunden, was das Typische an den Wortfindungsstörungen von WBS-Patienten ist und was daraus für die passgenaue Therapie der Jugendlichen zu schließen ist.

Renate Kraft 

v.l.: Prof. Dr. Julia Siegmüller, Christina Leber, Vorsitzende des Bundesverbandes Williams-Beuren-Syndrom, Jeannine Baumann, wissenschaftliche Mitarbeiterin im LIN.FOR.



/// BARTOSCH BELKIUS EINER VON DREI AUSERWÄHLTEN: VERBAND DER PRIVATEN HOCH- SCHULEN VERGIBT PROMOTIONSSTIPENDIUM ///

14

Bartosch Belkius ist einer von drei auserwählten Stipendiaten, deren Dissertationsvorhaben mit dem Promotionsstipendium vom Verband der privaten Hochschulen (VPH) ausgezeichnet wurde.

Das erstmals vergebene Stipendium fördert herausragende Doktoranden an privaten Hochschulen, deren Dissertationen einen besonders hohen Praxisbezug aufweisen. Die drei ausgewählten Stipendiaten erhalten im Rahmen des Stipendiums eine Förderung von jeweils 5.000 Euro.

Seit Oktober 2010 arbeitet Bartosch Belkius an seiner Doktorarbeit mit dem Titel „Mobile Datenerfassung langlebiger Güter am Beispiel eines Automobils“. Es geht darum, dass Fehler, die bei einem Produkt entstehen und erst nach Fertigstellung auftauchen, automatisch an den Hersteller kommuniziert werden. So kann unter Umständen eine Rückrufaktion vermieden oder

deutlich effizienter durchgeführt werden. Für den Hersteller ist dies sehr vorteilhaft, da Imageschäden so vermieden oder zumindest verringert werden können. Bartosch hat sich als Untersuchungsobjekt das Automobil ausgesucht, weil die Branche schon immer eine hohe Innovationskraft besitzt und die Automobilvernetzung in heutigen und zukünftigen Modellen immer mehr in den Mittelpunkt rückt.

Bartosch Belkius ist kein typischer Doktorand einer privaten Hochschule, da er seine Dissertation an der Leuphana Universität in Lüneburg (eine öffentlichen Hochschule) schreibt, jedoch hier an der EUFH von Prof. Rainer Paffrath betreut wird. Prof. Paffrath hat Bartosch Belkius für das Stipendium vorgeschlagen und war sogar bei der Vergabe in Hamburg dabei.

Die Jury bestand aus fünf Gutachtern der Mitgliedshochschulen des VPH und stimmte einstimmig für



die auserwählten Stipendiaten, die aus den Bereichen Wirtschaftsinformatik sowie Chemie kommen. Das vorerst einmalige Stipendium wird in zwei Teile gesplittet. Den ersten Teil in Höhe von 2500 Euro bekommt jeder Stipendiat direkt zu Beginn und die restlichen 2500 Euro zum Schluss der Doktorarbeit. Einziger Haken: Das Geld muss in die Dissertation investiert werden. Das stört Bartosch Belkies jedoch reichlich wenig: „Es gibt so viele Ausgaben während der Doktorarbeit. Insbesondere der obligatorische Buchdruck

der fertigen Doktorarbeit ist teuer, weshalb mir das Stipendium natürlich sehr gelegen kommt.“

Neben der finanziellen Hilfe ist das Stipendium auch ein besonderer Ansporn: „Das Stipendium motiviert, weiter fleißig an der Doktorarbeit zu feilen. Denn bis zur Vollendung ist es noch ein weiter Weg :-)\“, so Bartosch Belkies.

Anna Rup 





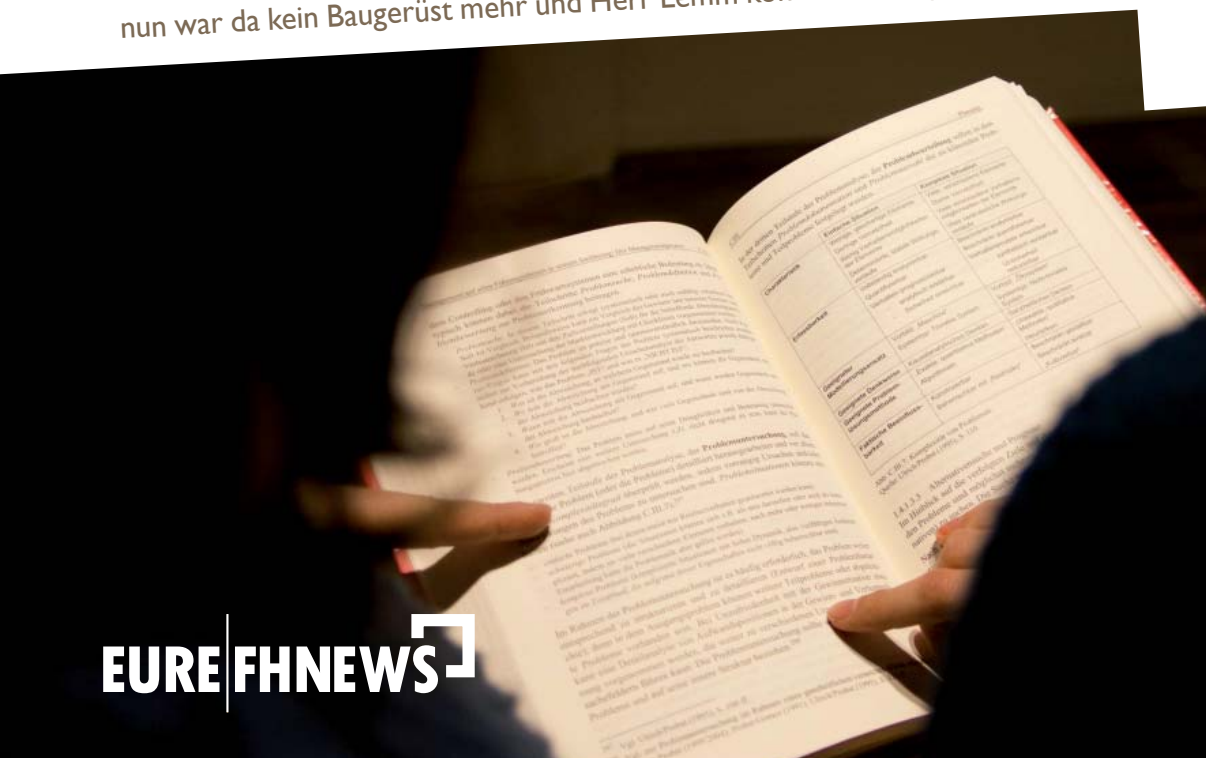
/// NÜSSER KALL IM ERSTEN QUARTAL: VIEL NEUES UND VIEL TRADITION ///

Bei unserer Rückkehr im Januar fanden wir unseren Neusser Campus doch um einiges verändert vor. Neben dem neuen Pavillion, den wir beim Gartenfest letzten Sommer feierlich eröffneten, strahlt das Gebäude auf der Hammer Landstraße 89 seit einigen Monaten in neuem Anstrich. Was für einen Teil der Studenten bereits gewohnter Anblick war, war für die Theorieler des Q1 noch ungewohnt, denn während der letzten Klausurphase schwitzten wir bei geschlossenen Fenstern und 30°C mit Eistee in den Vorlesungsräumen. Doch nun war da kein Baugerüst mehr und Herr Lemm konnte

uns in jeder Vorlesung mit ausreichend frischer Steuerluft versorgen.

Doch nicht nur äußerlich hatte sich am Neusser Campus was getan. Auch die Raumverteilung war etwas ungewohnt in den ersten Tagen. Vor allem die Verlegung des Pausenraums in den Nordtrakt bedeutete für die mächtigsten Tischtenniszocker unter uns Umgewöhnung.

Und noch eine frohe Botschaft wurde uns direkt verkündigt: Herr Hardersen ist seit dem 01. März 2013 un-





ser neuer Standortleiter. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die kommenden Aufgaben und Herausforderungen!

So stand der erste Nüsser Kall in diesem Jahr unter der Federführung von Herrn Hardersen, der uns in gewohnter Tradition mit Bier und Brezeln zum Get Together mit Dozenten und Hochschulteam einlud.

Unmittelbar vor den Klausuren war dieser Abend für die meisten Studis der letzte, an dem ein Hochschultag gemütlich und entspannt ausklingen sollte. Herrn

Hardersens Anregung, konstruktive Vorschläge anzubringen, nahm unser neu gewähltes StuPa direkt zum Anlass, eine kleine organisatorische Änderung nahezu zu legen. Demnach wird der Nüsser Kall zukünftig zu Beginn des Semesters stattfinden. Eine gute Entscheidung, denn so kommen alle frisch aus der Praxisphase und die brandneuen Erfahrungen können hier direkt ausgetauscht werden.

Wir freuen uns auf den nächsten Nüsser Kall!

Elisa Weiser 

/// PROF. SUNTROP FÜR TITELSTORY BEFRAGT: EXPERTE IM MANAGER-MAGAZIN „MARKETS“ ///

Als Experte für die chemische Industrie und Unternehmensentwicklung ist Prof. Dr. Carsten Suntrop ein gefragter Mann, der sogar für eine Titelstory des Manager-Magazins „markets“ befragt wurde. Das Magazin erscheint 6-mal im Jahr, mit einer Auflage von 15.000 Exemplaren. Die Leser des Magazins sind Firmeninhaber, Unternehmer, Vertriebs-, Export- und Marketingleiter fast aller Branchen.

Der Artikel, gleichzeitig Titelstory des Magazins, handelt von der Entwicklung der chemischen Industrie in Deutschland und was noch folgen könnte. Auch geplante Investitionen der führenden Chemieunternehmen in Deutschland sind ein Thema. Der Experte Prof. Suntrop, unterstützt durch wissenschaftliche Mitarbeiter des Studiengangs Industriemanagement, lieferte nicht nur Hintergrundinformationen - auch ein ausführliches Interview mit ihm wurde dort veröffentlicht. Darin erzählte er über die Trends der deutschen chemischen Industrie sowie über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Unternehmen der Branche. Hier geht es dann um Herausforderungen der deutschen chemischen Industrie wie den Zugang zu erfolgskritischen Rohstoffen wie Erdöl, Erdgas oder Ethylen oder die Commoditisierung von heutigen Spezialitäten und damit die Notwendigkeit zur Innovation und Forschung. Trends in der chemischen Industrie lassen sich differenzieren: „The trends in the German chemical industry, ... In product development these trends include the availability of water, minimization, and individualization. In procurement, trends include the availability of (natural) resources, backward integration in the tertiary sector, and sustainability. For companies, trends are issues like demographics, partner management along the supply chain, and simplifying internal structures and processes and making them more flexible.“

Insgesamt setzt die chemische Industrie ca. 184 Mrd. € in Deutschland um und ist damit drittstärkste Branche. In den letzten 10 bis 15 Jahren hat sich Deutschland sehr positiv weiter entwickelt und die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Hierzu gehört auch das Schwerpunktthema von Prof. Suntrop, die konsequente Unternehmensentwicklung der Chemiestandorte. Denn diese sind mit ihren Industriedienstleistungen für ca. 10-15% der Kosten eines Chemieunternehmens verantwortlich.

Herausgeber des Magazins ist die Germany Trade & Invest. Das ist eine Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing. Diese vermarktet den Wirtschafts- und Technologiestandort Deutschland im Ausland, informiert deutsche Unternehmen über Auslandsmärkte und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Auf sich aufmerksam machte der Industrieprofessor durch seine regelmäßig erscheinenden Kolumnen in der Chemanager Zeitung. Diese zählt zu den in Deutschland bzw. Europa führenden Fachmedien für die Chemie- und Pharmaindustrie.

Anna Rup 



/// HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! VIZEPRÄSIDENT IST 70 JAHRE JUNG ///

Das ganze EUFH-Team war eingeladen, als unser Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis Mitte März seinen 70. Geburtstag feierte. In der Veranstaltungshalle auf dem Brühler Campus nahm das Geburtstagskind statt Geschenk eine Spende für den Verein Herzenswünsche entgegen. „Ich bin stolz, Mitglied dieses tollen Teams zu sein, das auf allen Ebenen mit so großem Engagement sehr gut zusammenarbeitet“, so Prof. Hansis, der sich bei allen Gratulanten bedankte und die Gäste anschließend zu köstlichen Tröpfchen und vielen Leckereien einlud.

15 Jahre war Prof. Hansis vor seiner Zeit an der EUFH Leiter des Alfred Müller-Armack Berufskollegs in Köln mit rund 3.000 Schülern. Dort lernen unter anderem auch Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung.

Und in diesem Zusammenhang gab es dann auch erste Kontakte zur Hochschule im Vorfeld der Einführung des Studiengangs Logistikmanagement im Jahr 2003. Das Berufskolleg nämlich hat von Beginn an die Logistikmanager aus Brühl mit ausgebildet. Im Sommer 2008 ging Prof. Hansis in den Ruhestand, aber das hieß alles, nur nicht, dass er sich fortan in seinen Lehnstuhl zurücklehnen wollte. Stattdessen gab er hier bei uns an der EUFH noch mal so richtig Vollgas und heute, fünf Jahre später, kann sich niemand mehr eine EUFH ohne Prof. Hansis vorstellen. Das Hochschulteam freut sich auf die nächsten fünf Jahre und auf die nächste große Party.

:-)

Renate Kraft



/// LOGISTIK LIVE FÜR HÄNDLER: AUF TOUR BEI REWE UND ALDI ///

20

Am Mittwoch, den 20. Februar gingen die drei Gruppen unserer Händler des Jahrgangs 2011 auf Tour mit ihrem Dekan Prof. Dr. Ralph Kleiner und mit Yvonne Henke von der Abteilung Unternehmenskooperationen. 66 Studierende fuhren vormittags zum Logistikzentrum von Aldi-Süd nach Kerpen, wo sie vom Geschäftsführer begrüßt wurden, der ihnen mit einer Präsentation persönlich eine kleine Einführung gab. Noch etwas weiter führten sie im Anschluss die Logistikleiterin und drei Bereichsleiter Logistik in die tägliche Arbeit des Logistikzentrums in Kerpen ein. Und so ganz nebenbei wurden die Gäste aus der Hochschule auch sehr nett mit Speis und Trank bewirtet. So gestärkt ließen sich die Studierenden, aufgeteilt in vier kleine Gruppen, live durch das Lager und die Welt der Logistik bei Aldi führen. Neben dem Trockensortiment war der Besuch des Tiefkühlbereichs auf jeden Fall ein Highlight der Exkursion. Fest eingemummelt in dicke Aldi-Mäntel ging es durch die eisige Kälte voller Köstlichkeiten. Das Aldi-Team nahm sich viel Zeit für unsere Studierenden

und schenkte jedem zum Abschied eine Präsent-Tüte und einen Coffee-To-Go-Aldi-Becher.

Am Nachmittag desselben Tages fuhren die 33 restlichen Händler zum Rewe Lager Langel II in Köln. Auch hier wurden unsere Händler nett bewirtet und herzlich begrüßt vom Lagerleiter und vom stellvertretenden Logistikleiter. Auch hier gab es zunächst eine interessante Präsi mit ein bisschen theoretischem Input. In zwei Gruppen ging es auch hier im Anschluss in die Logistikwelt des Lagers, auch hier durch Trockensortiment und TK-Bereich. In letzterem gab es diesmal keine dicken fetten Mäntel, dafür aber hinterher passend zum frostigen Klima ein leckeres Eis für alle.

Von nun an ist geplant, dass jeweils die Händler im dritten Semester auf eine spannende Exkursion fahren. Wir wünschen viel Vergnügen dabei!

Renate Kraft 



/// SCHULSCHIFF RHEIN: EIN ANSCHAULICHES ERLEBNIS FÜR DIE NEUSSER LOGISTIKER ///



Das Schulschiff Rhein lag versteckt hinter einer Kirche an einem Seitenarm der Rheinanlagen in Duisburg-Homberg. Es wirkte ruhig und fast ein wenig verlassen, als die Logistikstudierenden LM II Neuss

am 13. März morgens um 9.00 Uhr dort eintrafen. Sie wurden empfangen vom stellvertretenden Kapitän und Steuermann André Staeudtner vom Bundesverband der deutschen Binnenschifffahrt (bd) auf einem

blitzblank gewienerten Schiff, das dort befestigt vor Anker lag. Eine Studierende stellte fest: „Es schaukelt noch nicht einmal.“ Eine gute Voraussetzung für die auf dem Schiff stattfindenden Bildungsmaßnahmen. Der Eigner des Schiffes, bd, führt dort nicht nur die berufliche Erstausbildung zum Binnenschiffer, sondern alle Fortbildungsmaßnahmen bis zum Steuermann und Kapitän durch.

Diese Exkursion am 13. März stand im Zusammenhang mit der Transport- und Logistikveranstaltung von Prof. Dr. Helmut Keim in Neuss, in der die Entwick-

22

Zuwachs des Güterverkehrsaufkommens von 7,7% und der Güterverkehrsleistung von 4,5 % der Binnenschifffahrt nicht nur eine unverzichtbare sondern vielmehr wachsende Bedeutung im globalen Güterverkehr zukommt. Dies wird erkennbar an dem starken

Ausbau des Hinterlandverkehrs in Deutschland, verbunden mit dem Ausbau der Binnenhäfen an den Wasseradern, beispielsweise Rhein, Elbe, Donau oder dem Nordostsee- und Donau-Main- Kanal. Anschaulich hat Staeudtner die zahlreichen vorbeifahrenden Schiffe, bezogen auf Eigner, Route, Schiffstyp und La-

Schulschiff RHEIN

lung und verkehrsstrategische Bedeutung der Verkehrsträger Straßengüterverkehr, Schienenverkehr, Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt und Luftfracht in der Güterverkehrslogistik bzw. in der Transportkette betrachtet wurde.

Aus den Ausführungen Staeudtners wurde deutlich, dass trotz rückläufiger Entwicklung des Güterverkehrsaufkommens in der Binnenschifffahrt in der Zeit von 2009 bis 2011 um 3,3 % und der Güterverkehrsleistung um 11,7% und vergleichend dem Anstieg beispielsweise des Straßengüterverkehrs mit einem

erläutert. Nachdrücklich hat er auch die Fachkräftesituation mit steigendem Fachkräftemangel verdeutlicht und den Studierenden die Binnenschifffahrt als berufliche Perspektive aufgezeigt.

Fazit: Die Exkursion war nicht nur ein eindrucksvolles Erlebnis, sondern eine wertvolle anschauliche und ergänzende Betrachtung des Verkehrsträgers Binnenschifffahrt im Güterverkehr.

Helmut Keim 



/// NEUE BILDUNGSKOOPERATION IM STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINFORMATIK: GEMEINSAM GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL ///

Am Donnerstag, den 21. März unterzeichneten Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident der EUFH, Oberstudiendirektor Jürgen Tilk, Schulleiter des Thomas-Eßer-Berufskollegs (TEB) und Günter Rosenke, Landrat des Kreises Euskirchen, eine Urkunde, die die neue Zusammenarbeit der beiden Bildungseinrichtungen besiegelte. Durch die neue Kooperation bekommen Informationstechnische Assistenten vom TEB die Chance, sich bereits erbrachte Vorleistungen auf das duale Studium Wirtschaftsinformatik an der EUFH anrechnen zu lassen.

„Die am TEB ausgebildeten Informationstechnischen Assistenten bringen hervorragende Voraussetzungen mit, um ein duales Wirtschaftsinformatik-Studium aufzunehmen“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik an der EUFH. „Wir möchten die bereits erbrachten Leistungen dieser jungen Leute honorieren und ihnen für das erste Semester an der EUFH den Arbeitsaufwand deutlich erleichtern.“ Die neue Bildungsk Kooperation kommt zugleich der Forderung des Wissenschaftsrats entgegen, höhere Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bil-

dung und Hochschule auch tatsächlich in die Praxis umzusetzen.

Der Bildungsgang Informationstechnischer Assistent vermittelt einen doppelqualifizierenden Abschluss. Neben dem praktischen Teil der Ausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler auch die Fachhochschulreife und damit die Möglichkeit, ein Fachhochschulstudium zu absolvieren. Die EUFH bietet den dualen Studiengang Wirtschaftsinformatik an, der für Absolventen dieser Ausbildung besonders interessant ist. Sowohl Ausbildung als auch Studium sind besonders praxisnah ausgerichtet und passen daher gut zusammen.

Durch die jetzt unterzeichnete Bildungsk Kooperation unterstützen Hochschule und Berufskolleg die Förderung von dringend gebrauchten IT-Fachkräften. Die Nachfrage der Unternehmen ist ungebrochen hoch und Absolventen von der EUFH haben ausgezeichnete Chancen.

Renate Kraft 

/// WENN DER PROF. DIE STUDIS AUFS GLATTEIS LOCKT: ZU GAST IM KÖLNER LENTPARK ///

Selten bekommt man die Gelegenheit einen Prof. oder Dozent außerhalb der Vorlesungsräume zu erleben, ganz ohne Zeitdruck in einer lockeren Atmosphäre und abseits der Studieninhalte. Noch seltener erlebt man sie ganz privat auf einer Eislaufbahn im Kölner Lentpark in Begleitung einer Schnuffelbox.

Doch wie organisiert man eine solch andere Form von kursübergreifendem Treffen mit unternehmungslustigen Studenten, die sich unmittelbar vor der Klausurphase an der FH und mitten in Klausurvorbereitung für die Berufsschule befinden?

Zunächst muss ein Termin gefunden werden. Schwierig genug bei zwei Standorten, doch noch schwieriger wird es bei 5 Kursen von insgesamt circa 135 Studis, die unser Prof. Dr. Goormann dieses Semester an unterschiedlichsten Tagen für geeignete Termine befragen musste. Gewusst wie, erfolgte die Zusage per Abstimmung online, sodass jeder den aktuellen Stand mitverfolgen konnte.

So trafen sich am 03. Februar ab 16:30 Uhr Brühler und Neusser Studenten in der Gastronomie des Lentparks,

um sich selbstverständlich erst mal zu „beschnuffeln“. Man muss ja wissen, mit wem man es später auf dem Eis zu tun hat. Für die Erstis des Studiengangs Wirtschaftsinformatik aus Neuss war es nach zweieinhalb Monaten an der FH die erste Gelegenheit, auch mit Brühlern in direkten Kontakt zu treten.



Gemeinsam eroberten wir dann zunächst die Eisfläche im Untergeschoss des Sportparks, wo wir uns einfahren konnten und der ein oder andere sogar zum allerersten Mal auf Schlittschuhen wacker seine Runden drehte. Chris, wir sind sehr stolz auf Dich! ;-) Bei der gegenseitigen Unterstützung erprobten wir hautnah die Kenntnisse aus unserer dritten Veranstaltung TSK: Teamarbeit & Teamentwicklung.

Mit dem Schlittschuhlift ging es dann hoch auf die Rundlaufbahn, die eine große Runde im Inneren

des Gebäudes ermöglicht. Man hat also den perfekten Blick auf die unten liegende Eisfläche und das Schwimmbad mit Außenbereich. Als gute Studenten brachen wir die Regeln des Hauses. Die Hinweisschilder, die uns Kettenfahren verboten und darauf hinwiesen, stets gegen

den Uhrzeigersinn zu fahren, bemerkten wir erst beim Verlassen.

Diese besondere Art der Vertriebsoptimierung an der EUFH in Form von einem sportlichen Event mit anschließendem Besuch eines urkölschen Brauhauses ließ bei allen den Wunsch nach baldiger Wiederholung vor Ort laut werden. Ab April kann man schließlich statt Eislaufen zum Skaten in den Lentpark und sich direkt

noch die Badesachen einpacken für ein anschließendes Grillen im Außengelände. Doch bis zur nächsten Theoriephase ist es ja noch etwas hin ...

An Herrn Goormann an dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank für sein Engagement. Das war echt schnuffelig!

Elisa Weiser 



/// DOIT PARTY NACH DEN KLAUSUREN: OFFIZIELLE EUFH-SEMESTERCLOSING-PARTY ///

Am Samstag, den 30. März stieg im Crystal in Köln die Party, die den Klausurenstress und den Büchermief der letzten Wochen vergessen ließ. Ein paar Kölsch, Flimm

oder Vodka Lemon mit Kommilitonen und schon waren alle wie neu und feierten in die Feiertage und in die neue Phase hinein.



/// AUSLANDSSEMESTER IN SÜDKOREA: TAUSCHE EUFH GEGEN HYU ///



Seit dem Beginn meines Studiums freute ich mich auf das 5. Semester. Von zahlreichen EUFH Studenten hatte ich gehört, dass das Auslandssemester die prägendste Zeit des Studiums wird. Anfangs kam es mir bis zum Auslandssemester wie eine halbe Ewigkeit vor. Doch ehe ich mich versah, ging es auch schon mit der ersten Infoveranstaltung des Auslandsamts los, wo ich von den zahlreichen Partner-Universitäten der EUFH erfuhr – darunter war auch die Hanyang University aus Südkorea.

Dass ich mich letzten Endes für Südkorea entschied, lag daran, dass ich mich schon immer für Asien interessiert hatte. Zudem reizte es mich, in einem Land zu studieren und zu leben, das ich bisher nur aus dem Fernsehen, aus Zeitschriften oder Erzählungen kannte. Die fremde Kultur, die prachtvollen Tempel, die Menschen und das ungewöhnliche Essen versprachen mir unvergessliche Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen. Ich freute mich aber auch auf die Herausforderung, denn ich konnte die koreanischen Schriftzeichen nicht lesen und Koreanisch sprechen konnte ich auch nicht.



Durch Recherchen im Internet habe ich herausgefunden, dass die HYU mit Abstand zu den Top-Universitäten von Asien zählt. Besonders beeindruckend fand ich das umfassende Kursangebot und die Vielzahl an unterschiedlichen Sportmöglichkeiten an der Universität. Als ich mich dann noch mit einer ehemaligen Studentin, die ebenfalls ein Auslandssemester dort verbracht hat, in Verbindung setzte und diese nur Positives über die Zeit in Korea erzählte, stand mein Entschluss fest. Ich wollte mein Auslandssemester an der Hanyang University in Seoul, Südkorea verbringen.

Die Anfangsphase an der HYU war durch das International Office der Universität optimal vorbereitet. Nach 14 Stunden Flug wurden wir Austauschstudenten von dem hochschuleigenen Van abgeholt und direkt in unser Dorm gebracht. Dort lernte ich sofort meine holländische Mitbewohnerin kennen, mit der ich mir ein kleines 1-Zimmer Apartment teilte. Unser Apartment bestand aus einem Doppelstockbett, einem Kleiderschrank, zwei kleinen Schreibtischen mit Regalen, einer Küchenzeile, einer Waschmaschine und einem 2-qm-Bad. In den ersten Tagen standen Kurswahl, Eröffnen eines Bankkontos, der Kauf eines Handys und der Besuch des Immigration Office, um offizieller Bürger der Stadt Seoul zu werden, auf der To-Do Liste. Hierbei lernte ich vor allem das Buddy Programm der HYU zu schätzen, denn ohne meinen koreanischen Buddy wäre das alles fast unmöglich gewesen.

Nachdem die Pflicht erledigt war, konnte es endlich losgehen und ich konnte Seoul erkunden. Auf dem Programm stand die Besichtigung von zahlreichen Pa-

lästen, Tempeln, Festungsanlagen und Parks. Aber auch die Theater und Museen, der Seoul Tower, der Han River, die 24-Stunden-Shoppingmalls und Einkaufsstrassen sowie die Kinos, Discotheken und Karaoke Bars hatten einiges zu bieten. Anfangs war es gar nicht so leicht, den Überblick über die 12 Millionen Einwohner Metropole zu behalten, doch die freundlichen Koreaner standen mir stets mit Rat und Tat zur Seite. Durch die zahlreichen Aktivitäten in- und außerhalb der HYU fiel es mir überhaupt nicht schwer, mich an das neue Leben in Korea zu gewöhnen – abgesehen von den scharfen Soßen und dem furchtbaren Kimchi Geruch (eingelegter Chinakohl) zu jeder Mahlzeit.

Neben dem Erkunden der Stadt sollte aber auch das Lernen nicht zu kurz kommen. Insgesamt war das Niveau des Studiums an der HYU sehr anspruchsvoll und mit viel Arbeit verbunden, sodass wöchentlich Hausarbeiten, Präsentationen und Tests auf dem Programm standen. Meine koreanischen Kommilitonen waren dabei unglaublich engagiert, da sie unter einem sehr hohen Leistungsdruck standen, sodass viele Tag und Nacht, besonders in der Prüfungszeit, in den Bibliotheken verbrachten. Aus diesem Grund kam es nicht selten vor, dass während der Unterrichtsstunde ein Nickerchen eingelegt wurde.

Rückblickend auf mein Auslandssemester würde ich alles noch einmal genauso machen. Korea ist auf jeden Fall eine Reise wert! Ich verspreche Euch: Das 5. Semester wird die geilste Zeit Eures Lebens :-)!

Anika Wieck

/// STUDIEREN IN SÜDKOREA? WARUM NICHT! DIE ZAHL DER PARTNERHOCHSCHULEN WÄCHST UND WÄCHST UND WÄCHST ... ///

Was haben Norwegen, Schottland und Südkorea gemeinsam? Klar, es sind alles sehr sehenswerte Länder, aber eine weitere Gemeinsamkeit ist: Dort gibt es neue Partnerhochschulen der EUFH. Die EUFH ist eine der aktivsten ERASMUS-Hochschulen in Deutschland. Im Rahmen des europäischen Austauschprogramms können Studierende ein Auslandssemester absolvieren, ohne dass zusätzliche Studiengebühren anfallen. Das Akademische Auslandsamt der EUFH konnte nun zwei neue ERASMUS-Partnerhochschulen in Norwegen und Schottland sowie eine weitere Partnerhochschule in Südkorea gewinnen.

Das Buskerud University College liegt in Süd-Norwegen, in der Nähe von Oslo. An den Standorten Kongsberg und Hønefoss können zwei EUFH Studierende pro akademisches Jahr ein Auslandssemester verbringen. Es gibt englischsprachige Kurse in den Bereichen Business Administration, Business Administration and Tourism Management, Engineering.

Weitere Informationen: Hochschul-Webseite allgemein:
<http://www.hibu.no/english/>

Informationen zum Kursangebot auf Englisch für Austauschstudierende: http://www.hibu.no/english/academics/english_programs/short-term/

An der University of the West of Scotland können sogar fünf EUFH-Studierende pro akademischem Jahr studieren. Die Hochschule liegt in Paisley, in der Nähe von Glasgow, darüber hinaus gibt es noch drei weitere Standorte. Die Kursauswahl beschränkt sich auf den Fachbereich Business Studies.

Weitere Informationen: Hochschul-Webseite allgemein:
<http://www.uws.ac.uk/home/>

Informationen zum Kursangebot auf Englisch für Austauschstudierende: <http://www.uws.ac.uk/study-at-uws/exchange-students/>

Die neue Partnerhochschule in Südkorea nennt sich Soongsil University und liegt in Seoul. Bis zu vier Studierende der EUFH können dort pro akademischem Jahr aufgenommen werden. Englischsprachige Kurse gibt es in den Fachbereichen Business Administration, Economics, Engineering, Finance und IT.

Weitere Informationen: Hochschul-Webseite allgemein:
<http://eng.ssu.ac.kr/web/eng>

Informationen zum Kursangebot auf Englisch für Austauschstudierende: http://eng.ssu.ac.kr/web/eng/enter_d_01

Anna Rup 



/// DAS AUSLANDSSEMESTER, DER TRAUM ALLER STUDENTEN VERMITTLUNGSAGENTUREN ZU GAST AN DER EUFH ///

Der Gedanke an das Auslandssemester beflügelt die Studenten der EUFH am meisten. Doch damit der Traum nicht zum Alptraum wird, gab es in den letzten Wochen jede Menge Informationen zum Studieren im Ausland. Zahlreiche Vermittlungsagenturen hat das Akademische Auslandsamt eingeladen, um den Studenten den Weg dahin zu erleichtern. Der kostenlose Service fand zwischen dem 19.02 und 06.03. statt und beinhaltete umfassende Informationsveranstaltungen, Präsentationen und Beratungsangebote.

STUDIEREN IN AUSTRALIEN/ NEUSEELAND

Das Institut Ranke-Heinemann war zu Gast und informierte über die kostenlose Hilfe bei der Organisation eines Auslandssemesters in Australien bzw. Neuseeland. Weitere Informationen: <http://www.ranke-heinemann.de/index.php>

STUDIEREN IN USA, KANADA, ASIEN UND AUSTRALIEN

Die Vermittlungsagentur College Contact hat, neben zahlreichen Informationen zum Studieren im Ausland, auch Einzelberatungstermine angeboten. Die Agentur hat Kontakte zu mehr als 120 Hochschulen in derzeit 25 Ländern. Weitere Informationen: www.college-contact.com

STUDIEREN IN NORDAMERIKA UND ASIEN

Die Vermittlungsagentur magoo international hilft kostenlos bei der Organisation eines Auslandssemesters an diversen Hochschulen, vorwiegend in Nordamerika und Asien. Nähere Informationen: <http://www.magoo-international.de/>

Anna Rup 



Flickr_Allie_Caulfield-Neuseeland



ckr_shinazy shinazy

/// NACH DREI JAHREN RÜCKKEHR ZUR EUFH: PERSONALMARKETING 2.0 ///

Vor ziemlich genau drei Jahren hatte Anne Foerges ihre letzte Vorlesung an der EUFH. Als Talent Acquisition Specialist bei der Medtronic GmbH in Meerbusch kam sie Ende Februar zurück, um im Rahmen einer Veranstaltung von Frau Prof. Dr. Kerstin Seeger einen Gastvortrag zum Thema Personalmarketing 2.0 zu halten.

Nach ihrem Industrie-Studium war Anne Foerges bei Medtronic geblieben und hatte dort zunächst eine ganz klassische „Personalerrolle“ eingenommen. Inzwischen ist sie nicht nur zuständig für Ausbildung und duales Studium und kümmert sich um die aktuellen EUFH-Studierenden in ihrem Unternehmen. Ihr Aufgabengebiet ist vor allem das Personalmarketing.

Medtronic ist ein in Minneapolis gegründeter US-Konzern, der 1949 als Reparaturservice für medizintechnische Geräte an den Start ging. 1958 brachte das Unternehmen den ersten batteriebetriebenen Herzschrittmacher auf den Markt, der damals die Medizin revolutionierte. Darauf basiert im Grunde bis heute der Erfolg, auch wenn sich seither einiges getan hat. Alle vier Sekunden wird inzwischen irgendwo auf der Welt mit einem Medtronic-Produkt ein Leben gerettet. Daran arbeiten weltweit fast 45.000 Mitarbeiter (800 in Deutschland) an 270 Standorten in 120 Ländern. Da könnte man doch glatt meinen, Personalmarketing wäre nicht nötig und die guten Bewerber würden sich die Klinke in die Hand geben? Weit gefehlt.



32

Die Ausgangssituation für das Personalmarketing war im Gegenteil sogar ziemlich schwierig. Außerhalb der eigenen Branche war die Marke nur wenig bekannt. Das Image des Arbeitgebers Medtronic war eher diffus. Die Personalaquise war entsprechend aufwändig und kostete viel Zeit und Geld. Und das, obwohl die Arbeitnehmerzufriedenheit durchaus hoch war. Wenn 90 Prozent der Beschäftigten angeben, dass sie stolz sind, in einem Unternehmen zu arbeiten, dann spricht das wohl für sich. Die Aufgabe des Personalmarketings war es, diese Botschaft an die Zielgruppen heranzutragen.

Es ging also darum, junge Menschen über zielgruppen-gerechte Kanäle anzusprechen, um Medtronic als einen Arbeitgeber mit modernem, dynamischem Umfeld zu positionieren, in dem Werte und Traditionen groß geschrieben werden und in dem es familiär zugeht, obwohl es sich um einen Weltkonzern handelt. „Werde Medtronaut. Mach Dir das Leben zur Aufgabe.“ Mit diesem Slogan, der zugleich Innovationskraft und Mission von Medtronic ausdrückt, rollte vor ein paar Jahren eine große Personalkampagne an, die bis heute läuft. Stellenanzeigen, Imageanzeigen und eine Recruiting-Broschüre wurden erstellt. Von Anfang an legte Medtronic aber besonders viel Wert auf Personalmarketing über das Internet.

Schon nach einem Jahr war eine positive interne und externe Imagewirkung feststellbar. Anne Foerges setzte den eingeschlagenen Weg, das Personalmarketing zunehmend von traditionellen Maßnahmen in den Bereich 2.0 zu verlagern, konsequent fort. Die Social Media Strategie sah vor, die eine Botschaft auf vielen Kanälen zu kommunizieren. Dazu gehören aktuell Facebook, You-

Tube, Xing, flickr, Azubyo und kununu. Ein eigener Blog auf medtronic.de sowie Aktivitäten bei Twitter und Pinterest sind im Gespräch.

Von der Facebook-Karriereseite von Medtronic aus werden mittlerweile wöchentlich mehr als 125.000 Menschen mit Posts erreicht. Über eine Job App können sich Interessenten relevante Stellenangebote direkt bei Facebook anschauen. Auch wenn das kein klassisches Recruiting-Tool ist, kommt es in den Zielgruppen gut an. Viele junge Interessenten freuen sich, da informiert zu werden, wo sie sich sowieso gerade im Internet aufhalten. Auch die Aktivitäten bei kununu zum Beispiel erweisen sich als durchaus positiv. Hier bewerten Mitarbeiter oder Azubis ihr eigenes Unternehmen als Arbeitgeber absolut anonym. Per Mail wurden die Medtronic-Mitarbeiter aufgefordert, sich daran zu beteiligen. Über 200mal wurde auf diese Weise schon die gute Arbeitsatmosphäre bei Medtronic nach außen getragen. Dass ein paar negative Bewertungen dabei sind, unterstreicht nur die authentische Wirkung. Medtronic liegt auf Platz 9 der meistbewerteten deutschen Unternehmen. Und das ist sicherlich ein tolles Ergebnis, das seine Wirkung nicht verfehlt.

Insgesamt hat unsere Absolventin das Personalmarketing von Medtronic richtig nach vorne gebracht. Die Wirkung ist sehr positiv. Die Kampagne mit Schwerpunkt 2.0 unterstreicht den innovativen Spirit des Unternehmens und hilft beim langfristigen Aufbau der Arbeitgebermarke Medtronic.

Renate Kraft 

/// EIN PERSONALLEITER ERZÄHLT: VON DER INDUSTRIE IN DEN HANDEL ///

Tilo Blechinger begann sein Studium an der EUFH im Jahr 2004. Industriemanagement war sein Ding, doch heute arbeitet er im Handel. Als Personalleiter von Ikea in Bielefeld kehrte er jetzt an seine Hochschule zurück, um während einer Vorlesung von Prof. Dr. Kerstin Seeger den aktuellen Studierenden von seiner täglichen Arbeit zu berichten.

Knapp 30 war Tilo Blechinger, als er mit seinem Studium an der EUFH loslegte. Vorher war er schon gelernter Bootsbauer, Büro- und Personalfachkaufmann. Und er hatte auch schon praktische Berufserfahrung im Bereich Personal gesammelt. Seit einem Dreivierteljahr kümmert sich der Absolvent um die 320 Mitarbeiter des Einrichtungshauses und während seines Besuchs merkte man ihm deutlich die Begeisterung für seinen Job und für sein ganz besonderes Unternehmen an.

46 Ikea-Einrichtungshäuser gibt es mittlerweile in Deutschland. Bis 2020 sind viele weitere geplant. Dies werden unter anderem „XS-Häuser“ sein und sie sollen mitten in die Cities einziehen und ihre Kunden vorwiegend mit kleinen, leicht transportablen Ikea-Produkten begeistern. Als Personalleiter arbeitet der ehemalige EUFHler an Ikeas Vision mit: „Den vielen Menschen einen besseren Alltag schaffen“. In seinem Job ist es natürlich besonders wichtig, dass er für die Werte steht, die Ikea zu dem machen, was wir alle kennen. Gemeinschaft

und Enthusiasmus wird da zum Beispiel groß geschrieben. Die Mitarbeiter fühlen sich als große Familie mit einem ständigen Erneuerungswillen, mit Bescheidenheit, Bodenhaftung, Willensstärke und Kostenbewusstsein. Hinzu kommt die ständige Bereitschaft, Dinge zu verändern und flexibel zu sein und zu bleiben.

Natürlich ist Tilo Blechingers Arbeit aber nicht so „abstrakt“, wie sich das jetzt auf den ersten Blick vielleicht liest. Im Gegenteil – er hat tagtäglich eine ganze Menge handfeste Aufgaben zu bewältigen, von denen er den

Studierenden erzählte. So muss er ständig auf dem Laufenden sein und wissen, wohin sich das Geschäft entwickelt. Denn wenn zum Beispiel eine ganz neue Küche auf den Markt kommt, muss er dafür sorgen, dass die Mitarbeiter rechtzeitig geschult sind. Er muss sich viel mit dem Thema Organisationsentwicklung befassen und schon früh gut

abschätzen können, wie viele Mitarbeiter vielleicht in einem Jahr in einer bestimmten Abteilung gebraucht werden.

Personalentwicklung ist sein Thema. Der Absolvent hat dafür zu sorgen, dass die Mitarbeiter auf die Zukunft gut vorbereitet sind. Er muss ihre Defizite und Potenziale einschätzen und zu diesem Zweck unzählige Gespräche führen. Aber er hat sich auch um Dinge zu kümmern, die nicht ganz so sexy sind. Da wäre zum Beispiel die Lohn-

33

buchhaltung. Ein wichtiges Feld, denn pünktliche Lohnzahlung ist natürlich sehr wichtig. Auch wenn ihn hier eine zentrale Stelle in Potsdam entlastet, bleibt er natürlich der Verantwortliche. Da es gibt eine ganze Menge weiterer administrativer Aufgaben, etwa das schnelle Führen der Personalakten, die immer auf dem neuesten Stand sein müssen. Es gilt, Aufbewahrungsfristen einzuhalten, Arbeitsbescheinigungen auszustellen oder die Zeiterfassung zu regeln.

Ein wichtiger Bereich ist das Gesundheitsmanagement. Hier ist es das Ziel, die Krankenquoten zu senken. Zum Gesundheitsschutz unternimmt Ikea eine ganze Menge. Beispielsweise gibt es in der Kantine Wasser immer kostenfrei, Säfte kosten gerade mal 10 Cent. Aber selbst wenn er es schafft, die Krankenquote extrem nach un-

Schließlich hat der Personalleiter in seiner täglichen Arbeit eine ganze Menge mit Arbeitsrecht zu tun. „Das sollte man nicht unterschätzen, denn es begegnet einem überall“, so Tilo Blechinger. Beispielsweise für die Berechnung von Arbeitszeiten, Löhnen und Boni, bei disziplinarischen Themen oder bei der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat – das Recht spielt überall mit hinein.

Als Personalleiter weiß der Absolvent, dass das duale Studium in den Personalabteilungen hohes Ansehen genießt. „Die mitgebrachten praktischen Erfahrungen werden einfach anerkannt. Personaler wissen die Vorteile des dualen Studiums zu schätzen. Sie kennen sich in der Hochschullandschaft gut aus.“ Nicht nur gute Zukunftsaussichten für seine Zuhörer also – auch ihm selbst hat die Praxiserfahrung im Studium viel gebracht.



ten zu befördern, so muss Tilo Blechinger sich trotzdem um die Personalbeschaffung kümmern. Beim Recruiting orientiert er sich zwar an den Qualifikationen der Bewerber, viel stärker allerdings an den oben skizzierten Werten. „Selbst Fachfremde können eine Chance bekommen, wenn der Mensch zu uns passt und sich mit den Werten identifizieren kann.“, sagt er.

„Ich komme nicht als Lackaffe bei den Kollegen an, sondern alle wissen, dass ich mit anpacken kann. Das ist für mich sehr wertvoll, denn es verschafft mir Respekt bei den Mitarbeitern.“

Renate Kraft

/// EUFH-ABSOLVENT UNTERWEGS IN INTERNATIONALEM DISCOUNT: **HANDEL(N) IN EUROPA** ///

Er feiert fast schon sein zehnjähriges Jubiläum bei der REWE Group – Marcus Pratsch hat 2004 begonnen, bei uns Handelsmanagement zu studieren. Anfang März besuchte der heutige „Category Manager International“ die EUFH und hielt im Brühler Hörsaal für die Händler II einen Gastvortrag zum Thema „Handel(n) in Europa“. Für die REWE Group handeln insgesamt 320.000 Mitarbeiter in 13 europäischen Ländern in knapp 16.000 Märkten auf mehr als 13 Millionen Quadratmetern Verkaufsfläche. Penny International ist der Teil davon, für den Marcus Pratsch arbeitet. Penny International betreibt 1.300 Filialen in sechs, meist osteuropäischen Ländern. So hat Marcus Pratsch bereits während des Studiums sein Auslandssemester in Tschechien verbracht und konnte danach noch einige Monate für Penny in den Bereichen Vertrieb und Assistenz der Geschäftsleitung dort arbeiten. Nach seinem Studium hat er noch eine Ausbildung zum Filialleiter und zum Bezirksleiter durchlaufen und war dann zunächst als Leiter Filialrevision/Projektkoordinator Vertrieb und als Bezirksleiter für Penny in Ungarn tätig, bevor er Projektleiter Discount International wurde. Seit Anfang 2013 ist er nun in seiner jetzigen Position tätig.

„Das Vertriebswissen hilft mir heute noch sehr bei meiner Arbeit“, sagt der EUFH-Absolvent, der im Hörsaal im JDC den aktuellen Studierenden eine Menge über den internationalen Handel zu erzählen hatte. So erläuterte er zum Beispiel praxisnah die Vor- und Nachteile verschiedener Markteintrittsstrategien.

Bei der Sprinklerstrategie steigt ein Unternehmen gleichzeitig oder mit sehr kurzer zeitlicher Frequenz in die Märkte mehrerer Länder ein. Das hat den Vorteil, dass das eintretende Unternehmen sehr schnell ist und den Markt eventuell selbst mit gestalten kann. Schneller Erfolg bedeutet auch schnelle Amortisation der Fixkosten.

Außerdem bringt der Überraschungseffekt es mit sich, dass der Wettbewerb schlechtere Reaktionsmöglichkeiten hat. Für einen Markteintritt nach der Sprinklerstrategie sind allerdings sehr hohe finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich. Das Fehlen von Testmärkten erhöht das Flop-Risiko und in so kurzer Zeit ist es nur sehr begrenzt möglich, sich an die jeweiligen Gegebenheiten eines einzelnen Landes anzupassen.

Eine Alternative ist die Wasserfallstrategie, bei der das Unternehmen allmählich nach und nach in die Zielmärkte eintritt. Hierbei ist zeitlich versetzter Ressourceneinsatz möglich und zur Finanzierung können schon erste Gewinne aus anderen Ländern verwendet werden. Weil bereits erprobte Prozesse genutzt werden, ist das Risiko des Scheiterns geringer. Das alles allerdings auf Kosten des Überraschungseffekts. Der Wettbewerb ist frühzeitig gewarnt und es bestimmt immer das Risiko einer möglichen Fehleinschätzung, wenn bisherige Erfolge auf andere Länder übertragen werden.

Natürlich ist das alles graue Theorie, solange man es nicht selbst erlebt oder ausprobiert hat. Aber wer bei Penny International arbeitet, kennt das alles aus nächster Nähe. Deshalb erzählte Marcus Pratsch im Hörsaal des JDC auf interessante Weise von den ganz praktischen Erfahrungen mit Markteintritten und Marktbearbeitung in Italien, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Österreich und Bulgarien.

Renate Kraft 



/// GÜTERVERKEHRSEXPERTE ZU GAST: UNERBITTLICHE KONTROLLEN IM STRASSEN-GÜTERVERKEHR ///

In seinem Gastvortrag in der Vorlesungsveranstaltung, Transport und Verkehr I hat Philippe Rabenschlag vom Bundesamt für Güterverkehr (BAG) die Aufgaben des BAG nach dem Güterkraftverkehrsgesetzes (GüKG) beschrieben. Das BAG ist eine Behörde des Bundesverkehrsministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit Sitz in Köln, 11 Außenstellen im Bundesgebiet und 1700 Mitarbeitern.

Zu den Aufgaben des BAG gehören u.a. die Überwachung des Marktzugangs im Güterverkehrsbereich mit den bekannten Straßenkontrollen, den Marktzugangs- und Ordnungswidrigkeiten-Verfahren, ferner das Gefahrgut- und Abfallrecht, die Technische Sicherheit, Ladungssicherheit und Sozialvorschriften im Güterverkehr. Die Abteilung „Verkehrswirtschaft“ befasst sich mit den Schwerpunkten verkehrsträgerübergreifende Marktbeobachtung, Luftverkehrswirtschaftliche Angelegenheiten, Notfallvorsorge und Durchführung von Förderprogrammen, die Abteilung „LKW-Maut“ mit Grundsatzfragen, Kontrollen, Betreiberüberwachung und entsprechenden Ordnungswidrigkeiten-Verfahren.

In seinem praxisnahen und anschaulichen Vortrag gab Philippe Rabenschlag einen Einblick in die teilweise erschütternden Erfahrungen bei den Kontrollen im Straßengüterverkehr in Deutschland. Als schockierend erwiesen sich die beim Straßenkontrolldienst aufgedeckten defekten Brems Scheiben, gebrochenen Rahmenteile, mangelhaft gesicherte und verrutschte Ladungen, Verstöße gegen die Fahr- und Ruhezeiten, die immer wieder zu katastrophalen Unfällen und stundenlangen Staus auf den Autobahnen führten. Technisch immer raffinierter, so verdeutlichte Rabenschlag, werden die Manipulationen an den elektronischen Tachographen, die mehr als nur die Geschwindigkeit, sondern auch die Fahr- und Ruhezeiten erfassen. Je nach Art und Dimension der Verstöße führt dies häufig zu drakonischen Strafen und Untersagung der Weiterfahrt.

Der Gastvortrag von Herrn Rabenschlag erwies sich als ein wertvolle, anschauliche und praxisnahe Ergänzung zu der verkehrsträgerübergreifenden, güterverkehrslogistischen Vorlesungsveranstaltung. „Transport und Verkehr I“ von Prof. Dr. Helmut Keim.

Helmut Keim



/// EIN PRAXIS-BEISPIEL FÜR ERFOLGVERSPRECHEN- DES PROJEKTMANAGEMENT REFERENTEN DER CHEMION LOGISTIK ZU GAST ///



„Ein Ansatz, der Erfolg verspricht.“ Das war die Meinung der Industriemanagement-Studenten (IMI I) nach einem Gastvortrag im Fach Projektmanagement bei Prof. Carsten Suntrop. Anja Theisen und Philipp Grüner von der Chemion Logistik GmbH waren zu Gast und erzählten den Studenten über ihren selbst entwickelten Projektmanagementansatz „PRO.MOTION“

PRO.MOTION ist ein auf die Bedürfnisse der Chemion ausgerichteter Projektmanagementansatz, der die Chemion-Projektleiter unterstützen soll, Projekte künftig einheitlich zu planen, erfolgreich zu steuern und zu einem Projektabschluss zu führen. PRO.MOTION steht für **P**rojekt **M**anagement **O**rganisation.

Der Kern von PRO.MOTION ist der Projektlebenszyklus, welcher ein Projekt in überschaubare Abschnitte teilt. Jeder Abschnitt verfolgt Ziele, deren Erreichung zum Projekterfolg beiträgt. Dazu gibt es hilfreiche Vor-

lagen, die den Projektleiter methodisch unterstützen, die für den Erfolg wichtigen Themen nicht aus den Augen zu verlieren. Ferner ist die Weiterverfolgung des Nutzens, auch nach erfolgreichem Abschluss, ein wesentlicher Bestandteil des Projektes.

Die angehenden Logistikmanager glichen das Praxis-Beispiel mit ihren bisher erlernten Erfolgsfaktoren eines Projektes kritisch ab und waren sich einig: „Ein Ansatz, der Erfolg verspricht.“ Doch PRO.MOTION ist längst nicht abgeschlossen: „Aufgrund der Erfahrungen der Projektleiter und des Feedbacks sowohl aus dem Unternehmen als auch von außen wollen wir PRO.MOTION kontinuierlich weiterentwickeln und zum Erfolg führen“, verrät Anja Theisen.

Anna Rup 





/// KNOBELKISTE 95, MAI 2013 DIE RASENDEN RADFAHRER ///

Als vor einigen Wochen nach dem langen Winter endlich die Frühlingssonne lachte, machte ich mit meiner Familie die erste Radtour.

Wir fuhren ein Stück am Rhein entlang und freuten uns auf die geplante Rast in der Eisdiele. Mein Sohn frotzelte: „Papi, lass uns vorher noch ausprobieren, wie schnell wir fahren können. Wenn Du gleich ein dickes Eis im Bauch hast, geht das ja sicherlich nicht mehr.“

Da musste ich zustimmen. „Okay“, sagte ich, „wir fahren einen Kilometer diesen Berg hier hoch und dann den Kilometer wieder runter. Wenn wir insgesamt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 km/h schaffen, spendiere ich Dir einen großen Eisbecher.“ Mein Sohn war einverstanden und wir radelten los.

Wir kamen tatsächlich gleichzeitig auf dem Berg an und stellten fest, dass wir mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 15 km/h unterwegs gewesen waren. „Uff, nun müssen wir den Berg mit 45 km/h hinunter rasen, damit wir den geplanten Schnitt noch schaffen“, sagte mein Sohn.

Was meinen Sie, ist diese Rechnung korrekt? Und falls nicht: Wie schnell müssten wir den Berg hinunter radeln, um eine Gesamt-Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 km/h zu erzielen?

Bitte senden Sie Ihre Lösung mit dem zugehörigen Rechenweg an m.kastner@eufh.de. Die schnellste richtige Einsendung wird mit sommerlichen EUFH-Flip-Flops belohnt!

Marc Kastner 





/// LÖSUNG DER KNOBELKISTE 94, MÄRZ 2013

LIEBE WIE AM SCHNÜRCHEN ///

Die Wahrscheinlichkeit einer Ringbildung beim „Schnurorakel“ kann bestimmt werden, indem man nacheinander die möglichen Verknotungen betrachtet.

Im ersten Schritt liegen drei unverknotete Schnüre mit insgesamt sechs Schnurenden vor. Angenommen, man nimmt nun ein loses Ende und verknotet es mit einem der fünf anderen Enden. Erwischt man das zweite Ende derselben Schnur, ist ein Ring geschlossen und das Spiel kann am Ende nicht zu einem vollständigen Ringschluss führen. In vier von fünf Fällen werden also zwei verschiedene Schnüre verknotet, d. h.

$P(\text{Erster Knoten führt nicht zum Ringschluss}) = 4/5.$

Beim zweiten Ziehen sind noch zwei lose Schnüre mit vier Enden im Spiel, von denen eines ausgewählt wird. Auch hier würde wieder das andere Ende derselben Schnur zum vorzeitigen Ringschluss führen. Also gilt für die Gegenwahrscheinlichkeit:

$P(\text{Zweiter Knoten führt nicht zum Ringschluss}) = 2/3.$

Auf der letzten Stufe muss durch das Zusammenbinden der beiden letzten Enden ein großer Ringschluss entstehen, da ja nicht vorher schon ein kleiner Ring entstanden ist. Also gilt:

$P(\text{Großer Ring}) = 4/5 \cdot 2/3 = 8/15.$

Dieses Ergebnis mag überraschen: Die Wahrscheinlichkeit von 53 1/3 Prozent besagt, dass das Orakel im Schnitt mehr als jedes zweite Mal die große Liebe verspricht. Vielleicht ist dies der Grund, warum es die Mädchen früher so gerne befragt haben.

Marc Kastner 



/// WAS GIBT'S NEUES ... IM MAI? ///

EIN GUTES EVENT SOLLTE IMMER RECHTZEITIG GEPLANT WERDEN,
SO AUCH DIE FOLGENDEN:

In Düsseldorf für unsere Neusser:



Vom 10. Mai bis 2. Juni schlägt der Zirkus Roncalli im Rheinpark direkt an den Rheinterrassen in Düsseldorf wieder sein großes Zirkuszelt auf. Seit über 37 Jahren tourt Bernhard Paul mit seinem Bilderbuch-Circus umher. Meiner Meinung nach könnte es keinen schöneren geben, denn die originalgetreu restaurierten Circuswagen aus der Belle Epoque entführen einen in eine andere Zeit voll von rotem Samt. Das aktuelle ist die Fortsetzung eines Erfolgsprogramms, das der Direktor Bernhard Paul folgendermaßen erklärte: „Die Zeit ist viel zu kostbar, um nur aufs Geldverdienen reduziert zu werden“.

**RONCALLI
IST WIEDER
DA!**

Solltet Ihr Karten für Roncalli am 25. Mai ergattern, könnt Ihr nach der Vorstellung direkt im Rheinpark bleiben, von wo Ihr einen wunderbaren Blick auf das Japanische Feuerwerk genießen könnt. Für die Düsseldorfer ist es auf jeden Fall Tradition und für alle anderen ein Muss. Ab 23 Uhr steigt das große Finale des Japan-tags, der sich jedes Jahr im Mai ereignet (s. Ausgabe Mai 2012). 25 Minuten dauert das prächtige Feuerwerk direkt überm Rhein. Wer sich nicht die Beine in den Bauch stehen möchte, kann das Ganze auch von einem der Partyschiffe erleben, die in Duisburg-Ruhrort losfahren und in D-Kaiserswerth und an den Rheinterrassen Zwischenstopps einlegen, um nach und nach mehr Leute an Bord zu holen. Natürlich werdet Ihr auf der Fahrt auch mit Essen und Getränken versorgt ;-)

**JAPANISCHES
FEUERWERK
AN DEN
RHEIN-
WIESEN**

In Köln für unsere Brühler:

KÖLNER FESTIVAL- SOMMER

VOM 12. JULI
BIS 11. AUGUST

Der Kölner Sommerfestival findet zum 26. Mal statt und der Ticketverkauf läuft bereits seit einigen Wochen, d.h. schnell sein und sich die besten Karten sichern! Dieses Jahr werden vier ganz unterschiedliche Darbietungen aus den Bereichen Tanz, Musical und Show und aus aller Welt in der Kölner Philharmonie geboten.

12.-14. JULI 2013 – MUMMENSCHANZ



„Im besten Sinne durchgeknallt“, urteilte der Kölner Stadtanzeiger. „Klingt verrückt? Ist es auch. Denn wer „Mummenschanz“ noch nicht gesehen hat, hat auch noch nie etwas Vergleichbares erlebt.“ Seit 40 Jahren sind sie auf Jubiläumstour und der Broadway ist für die Schweizer Darsteller das zweite Zuhause geworden. Mummenschanz

funktioniert ganz ohne Worte in einer eigenen Sprache, doch genau deshalb schaffen es die „Virtuosen der Stille“, Zuschauer auf der ganzen Welt zu begeistern.

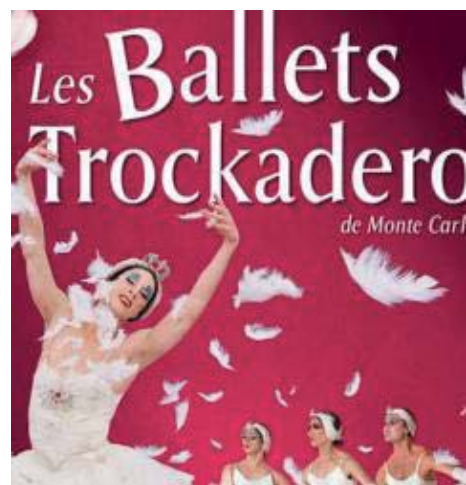
16.-28. JULI 2013 – TANGUERA

Das Tango-Musical gilt als der erfolgreichste argentinische Show-Export. Das 30-köpfige Tanz-Ensemble stand bereits auf den Bühnen von Buenos Aires, New York, London, Berlin, Tokio, Wien und Paris. Jetzt kehrt es nach langer Abstinenz nach Köln zurück. Präzise Blicke, Gesten und Schritte erzählen eine mitreißende Geschichte voller Leidenschaft, Begierde, Schmerz und Erotik. Tango der Superlative!



30. JULI – 11. AUGUST – LES BALLETS TROCKADERO DE MONTE CARLO

Auch die New Yorker Ballettcompagnie ist keine Unbekannte. Mit weltweit begehrten Gastspielen bringt das Ensemble die großen Klassiker der Ballettgeschichte in unverfälschter Art und mit einem großen Augenzwinkern auf die Bühne,

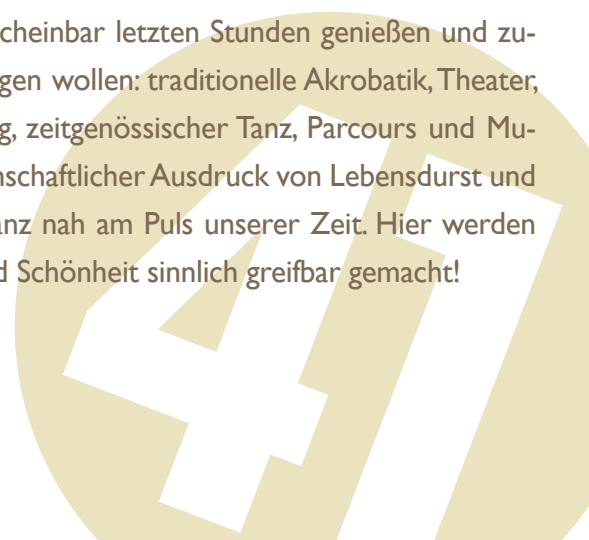


denn es sind ausnahmslos Männer, die hier die unterschiedlichsten Charaktere aufs Parkett bringen. Sie alle durchliefen die klassische Ballettausbildung und verehren das Ballett ebenso sehr wie die Primaballerinen klassischer Compagnien. Weltweite Anerkennung genießen sie seit Auszeichnungen wie dem National Dance Award des Critics' Circle in London 2007 für ihr herausragendes klassisches Repertoire oder dem renommierten „Positano Premio la Danza – Leonide Massine“ Preis.

6.-11. AUGUST – TRACES

Krönender Abschluss des Kölner Sommerfestivals bildet TRACES, die zum ersten Mal in Deutschland gastieren. „Eine Dosis reinen Adrenalins“, lautete die Begeisterung bei der New York Times. Und es hallt nach; vor allem bei den Zuschauern. TRACES erzählt von sieben Menschen, sechs Männern und einer Frau, in einer Notunterkunft, wo sie ihre scheinbar letzten Stunden genießen und zugleich verewigen wollen: traditionelle Akrobatik, Theater, Skateboarding, zeitgenössischer Tanz, Parcours und Musik als gemeinschaftlicher Ausdruck von Lebensdurst und Kreativität ganz nah am Puls unserer Zeit. Hier werden Spannung und Schönheit sinnlich greifbar gemacht!

Elisa Weiser



/// MITMACHEN UND DRÜBER SCHREIBEN: DAAD-WETTBEWERB „MEIN ERASMUS-TAGEBUCH“ ///



Das ERASMUS-Programm kann auf eine inzwischen 25-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Noch nicht ganz so lange ist die EUFH dabei und weil sie eine der aktivsten ERASMUS-Hochschulen in Deutschland ist, haben auch schon viele unserer Studierenden teilgenommen. Das Programm hat das Leben seiner Teilnehmer nachhaltig positiv beeinflusst und zugleich zur Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Identität beigetragen.

Und wer wäre besser geeignet, um von dieser Erfolgsgeschichte zu erzählen als die, die unmittelbar daran teilhaben? Deshalb hat der DAAD den Wettbewerb „Mein ERASMUS-Tagebuch - My ERASMUS Diary“ ins Leben gerufen. ERASMUS-Geförderte, die am Programm teilgenommen haben, präsentieren ihre Ergebnisse in Tagebuchform, um auf ERASMUS aufmerksam

zu machen und um weitere Studierende zur Teilnahme während ihres Auslandssemesters zu motivieren.

Eine unabhängige Jury wird aus den Bewerbern drei Preisträger auswählen, die im Rahmen der ERASMUS-Jahrestagung am 20. Juni in Bonn geehrt werden. Außerdem werden die Beiträger der Gewinner auf der DAAD-Webseite präsentiert.

Wie hat ERASMUS Euer Bild von Europa und von Euch als Europäer verändert? Erzählt von Eurem ERASMUS-Erlebnis, von den Menschen, die Ihr getroffen und den Freundschaften, die Ihr geschlossen habt. Von den Erfahrungen, die Ihr gemacht habt und von den Überraschungen, die Ihr gemacht habt.

Bis zum 17. Mai könnt Ihr Euch bewerben:
www.eu.daad/diaries

43

/// SCHOTTLANDS BESTER EXPORTSCHLAGER NEBEN WHISKY UND KILT: BIFFY CLYRO ROCKEN KÖLN ///

Schottland war lange für folgende Dinge bekannt: gute Whiskys, Kilts und Ewan McGregor. Jetzt schwappt ein neuer Trend von der Insel herüber. Während Biffy Clyro das Vereinigte Königreich schon länger unsicher machen und sich dort als eine feste Größe in der Rockmusik etabliert haben, sind sie hierzulande weniger bekannt. Doch spätestens nach ihrer erfolgreichen Tour durch Großbritannien in ausverkauften Hallen, wie zum Beispiel im Londoner Wembley Stadion, ist man auch in Deutschland auf sie aufmerksam geworden.

Zurzeit touren die Jungs mit ihrem 6. Studio-Album „Opposites“ durch Europa. Wir von den FH News waren für Euch live dabei und haben so einiges zu berichten. Begleitet hat uns diesmal auch eine Kommilitonin

und großer Biffy Clyro Fan: Kerstin Widera aus IM 12. Schauplatz des Konzertes war das ausverkaufte E-Werk in Köln (Mülheim). Als Vorband traten „Blood Command“ aus Norwegen auf. Die Band um Frontfrau Silje Tombre vermischt viele verschiedene Stile des Rock/Punk Genres. Mir persönlich gefiel die Musik ganz gut. Kerstin schien meine Meinung nicht zu teilen, aber Geschmäcker sind zum Glück verschieden. Ob aber die Mikrofon-Probleme von Silje Tombre so ganz gewollt waren, ist uns bis heute ein Rätsel. Nach einer guten halben Stunde, mehr oder weniger ohne Gesang, war dann auch Schluss.

Nun war es Zeit für den Hauptakteur des Abends. Ein Markenzeichen der sympathischen Schotten ist es,

ihre Konzerte oben ohne zu spielen. Dies war selbstverständlich auch in Köln der Fall. Zum Einstieg gab Frontmann Simon Neil das Intro aus „Opposites“ zum Besten. Das Publikum war von der ersten Sekunde an mit dabei und selbstverständlich auch textsicher. Zur Bühnendekoration lässt sich nicht viel erzählen. Im Hintergrund hing ein riesiges Leinwandposter mit dem Cover des aktuellen Albums. Ansonsten war alles recht schlicht gehalten, die Jungs wussten, ihr Publikum mit dem Wesentlichen, in diesem Fall der Musik, zu unterhalten. Harte Gitarren-Riffs und laute Schlagzeug-Einheiten pushten das größtenteils junge Publikum. Jedoch gab es auch einige hartgesottene und unerschrockene „Oldies“, die nicht weniger mitzogen. Viele der Fans hatten zudem eine lange Anreise. Wir sprachen mit einem jungen Paar, das den weiten Weg aus Heidelberg angetreten hatte, um Biffy Clyro live zu erleben. Drei Stunden Fahrt sind nicht gerade wenig, aber was man nicht alles tut. Denn selbst aus der Heimat der drei kamen Fans.

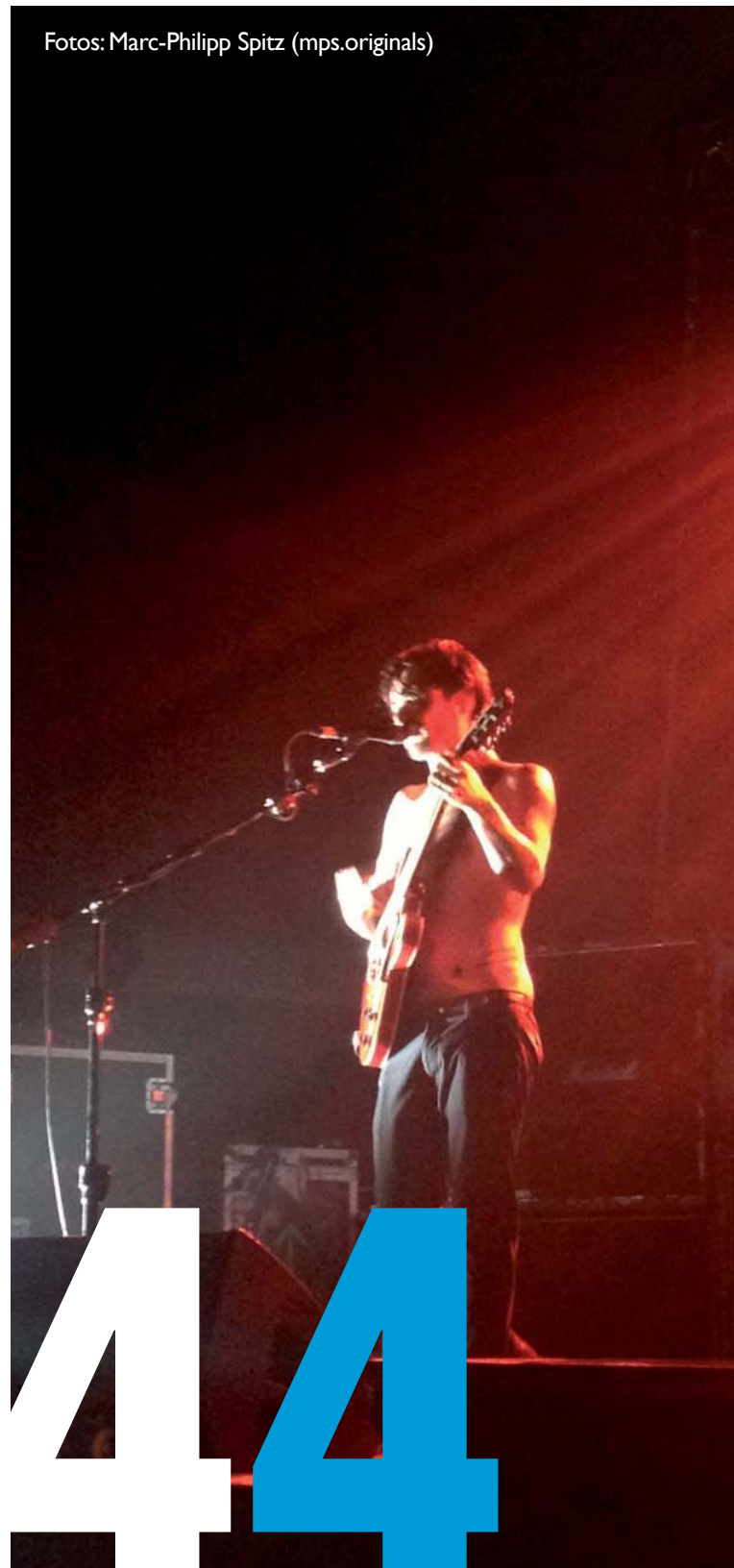
Kommen wir jetzt aber zurück zum Konzert. Neben „Black Chandelier“ und einigen älteren Songs sind, wie schon zu Beginn gesagt, eher wenige Songs bekannt. Nichts desto trotz kannte das Publikum vor Ort auch die Texte und Lieder des aktuellen Albums. Simon Neil für seinen Teil und auch Bassist James Johnston gaben sich alle Mühe, ihre Fans nicht nur durch ihre Songs, sondern auch durch ständiges Wechseln der Instrumente zu begeistern. So hatte Simon Neil drei E-Gitarren und eine E-Akustik Gitarre dabei, James Johnston beließ es bei drei Bässen. Während ein Lied gespielt wurde, wurde im Hintergrund das Instrument für die nächste Performance gestimmt. Es hätte uns auch nicht mehr gewundert, wenn plötzlich ein zweites Schlagzeug auf die Bühne gekommen wäre. Zwischen Liedern des neuen Albums brachte die Band auch Klassiker wie „Many of Horror“ oder „God & Satan“. Selbstverständlich ließen es sich Biffy Clyro nicht nehmen und

gaben eine Zugabe. Besonders laut wurde es wieder, als mit „Mountains“ das letzte und für mich persönlich beste Lied gespielt wurde.

Zum Schluss bleibt uns nur eines zu sagen: Leute wenn Ihr die Möglichkeit habt, dann geht auf ein Konzert von Biffy Clyro und lasst Euch mitreißen! Es lohnt sich definitiv.

Marc-Philipp Spitz und Kerstin Widera 

Fotos: Marc-Philipp Spitz (mps originals)



/// MUSIKTIPP: PARAMORE – PARAMORE ///

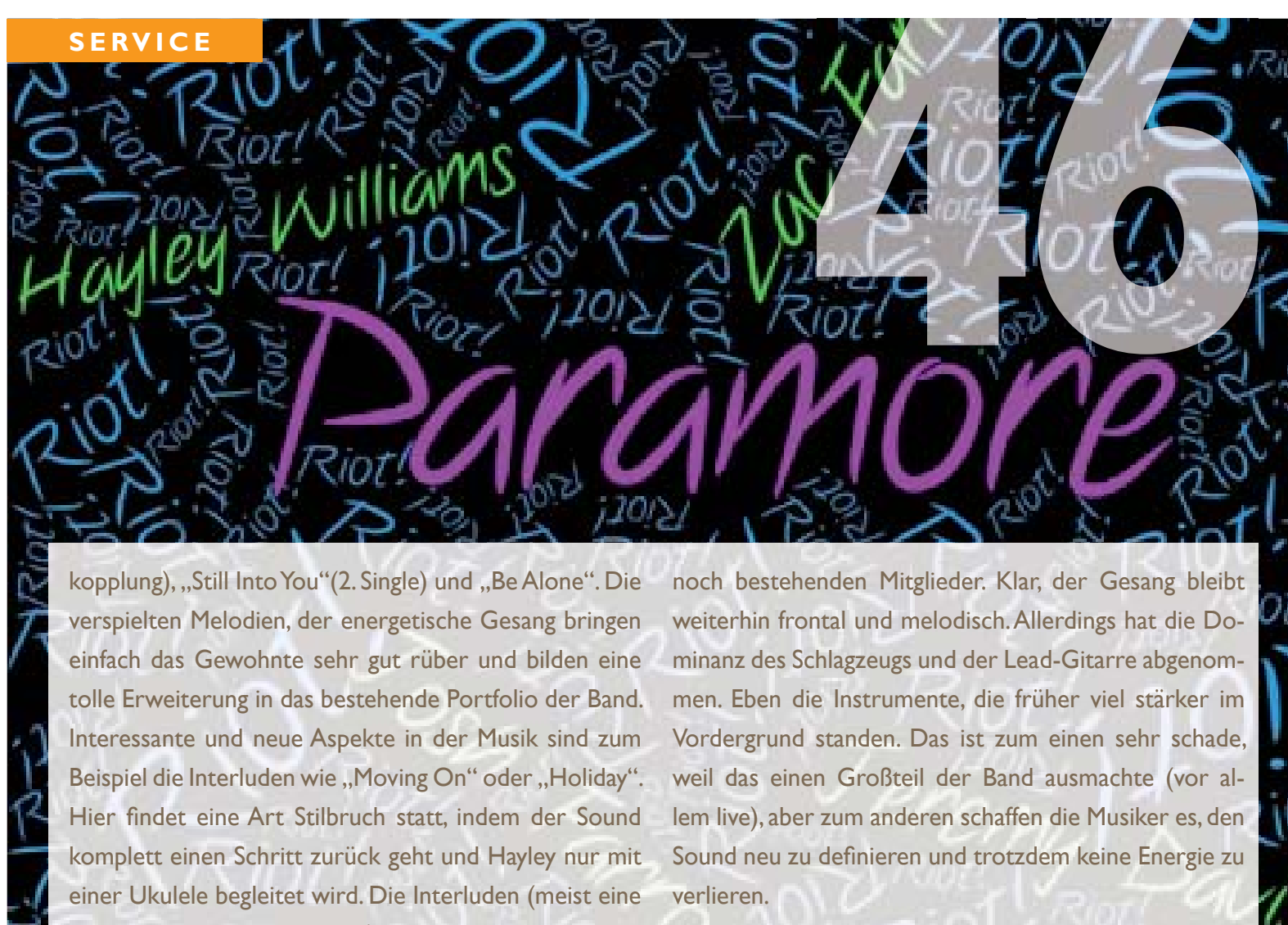


Das vierte Studio-Album mit dem Eigennamen „Paramore“ ist am 9. April erschienen. Erstmals ist die Band ohne die beiden Gründungsmitglieder Josh (Gitarre) und Zac Farro (Schlagzeug) unterwegs. Was bedeutet das nun für die Band, den Sound und letztlich das neue Album?

Die größte Angst bei dem Verlust von Gründungsmitgliedern einer Band ist die Veränderung der musikalischen Einflüsse und letztendlich der musikalischen Gestaltung. Im Fall von „Paramore“ ist das musikalisch sehr

gut gelungen und sie haben es geschafft, sich von ihren Wurzeln nicht allzu weit zu entfernen und dennoch neue Einflüsse einzubringen.

Soll heißen, man hört von der ersten Minute an, dass es ein Paramore Album ist und dennoch, dass sich etwas angenehm geändert hat. Vor allem der Sound liegt nun fokussierter auf den drei übrig gebliebenen Mitgliedern Hayley (Gesang), Jeremy (Bass) und Taylor (Gitarre). Starke Songs, die sich an den früheren Stil anlehnen, sind zum Beispiel: „Now“ (auch die erste Single-Aus-



kopplung), „Still Into You“ (2. Single) und „Be Alone“. Die verspielten Melodien, der energetische Gesang bringen einfach das Gewohnte sehr gut rüber und bilden eine tolle Erweiterung in das bestehende Portfolio der Band. Interessante und neue Aspekte in der Musik sind zum Beispiel die Interluden wie „Moving On“ oder „Holiday“. Hier findet eine Art Stilbruch statt, indem der Sound komplett einen Schritt zurück geht und Hayley nur mit einer Ukulele begleitet wird. Die Interluden (meist eine Minute bis zwei Minuten lang) bieten eine willkommene Abwechslung und bereichern die Dynamik des Albums, indem sie mehr Spannungsbögen schaffen.

Der Song „Part II“ ist eine Art zweiter Teil, wie der Name ja auch sagt, zu dem Song „Let The Flames Begin“ eines früheren Albums. Das hört man am Sound und an den Lyrics, die teilweise eins zu eins übernommen wurden.

Natürlich gibt es auch die ein oder andere Schnulzenballade wie „Hate To See Your Heart Break“ oder „Future“. Diese atmosphärischen und ruhigen Songs gleichen die vielen lautereren und geladenen aus und schaffen eine unheimlich angenehme Spannungskurve während des Hörens.

Der größte Unterschied ist aber im Sound zu finden. Man hört deutlich die Begrenzung der Songs auf die

noch bestehenden Mitglieder. Klar, der Gesang bleibt weiterhin frontal und melodisch. Allerdings hat die Dominanz des Schlagzeugs und der Lead-Gitarre abgenommen. Eben die Instrumente, die früher viel stärker im Vordergrund standen. Das ist zum einen sehr schade, weil das einen Großteil der Band ausmachte (vor allem live), aber zum anderen schaffen die Musiker es, den Sound neu zu definieren und trotzdem keine Energie zu verlieren.

Fazit:

Ich gebe zu, ich bin gerne etwas skeptisch, wenn es um dritte oder vierte Alben von Bands geht. Oftmals ist das der Zeitpunkt, wo die Band ihren Fokus verliert und einfach in eine Richtung wandert, die für Fans unverständlich, für eine Marktentwicklung heutzutage aber auch sicherlich notwendig ist. Ich kann alle beruhigen, das vierte Album ist ziemlich treffend nach dem Bandnamen benannt. Es sagt uns, dass diese Band durch den Verlust der Co-Gründer noch lange nicht am Ende ist und dass das musikalische Fundament steht. Es ist eine selbstbewusste und optimistische Haltung, genau das, was man von einer jungen Band erwarten kann. Ich kann die Platte nur jedem Paramore-Fan empfehlen und allen denen, die auf energetischen Pop-Rock stehen.

Sebastian Förster 

/// KINOTIPP: SCARY MOVIE 5 – PREVIEW ///

SCARY MOVIE 5

Am 25.04. startet Scary Movie 5 in den deutschen Kinos. Die Frage, die sich nun stellt, ist: Braucht die Welt einen weiteren Scary Movie Film? Nun ja, einige Produzenten haben diese Frage mit „Ja“ beantwortet und diesen Film gemacht. Was uns der Trailer zeigt und die Geschichte lehrt, ist, dass das Franchise tot ist.

Leute mit einer Bettszene zwischen Charly Sheen und Lindsay Lohan im Trailer ins Kino zu locken, ist eher fragwürdig, wenn man bedenkt, dass die Beiden im Film ca. 3 Minuten zu sehen sind.

Es ist zu vermuten, dass das übliche Rezept abgefrühstückt wird: Ein Horrorfilm wird als Basis für die Story genommen (in diesem Fall: Paranormal Activity) und ein paar mehr oder weniger bekannte Schauspieler oder Künstler (hier zum Beispiel: Snoop Dog), die sich durch knapp anderthalb Stunden sinnloser Szenen mit jeder Menge physischem Humor (den Kopf gegen einen Gegenstand hauen etc.) quälen. Der Trailer lässt auch nichts anderes erwarten.

So wird mein nächster Gang ins Kino einem Selbstmordkommando ähneln, um mich persönlich davon zu überzeugen, dass dieser Film schlecht ist und nicht die neue Ära von lustigen Scary Movie Filmen einleitet.

Aber ich muss zugeben, dass die vorigen Filme der Serie dennoch immer einen gewissen Charme für mich hatten und ich mich in der richtigen Gesellschaft köstlich amüsieren konnte. Natürlich ging Vieles verloren, aber es ist wie so oft: Schaffe ich mein Gehirn für 90 Minuten auf „Durchzug“ zu stellen und kann ich mir das antun? Es bleibt spannend und sobald der Film angelaufen ist, stürze ich mich in die Menge, um erneut den Tiefpunkt eines einst so erfolgreichen Franchises anzusehen.

Preview-Fazit:

Die Welt ist wohl besser dran, wenn niemand diesen Film schauen geht, da wir ansonsten Gefahr laufen, dass ein neuer Scary Movie schon bald um die Ecke kommt. Wenn Ihr also die Entscheidung trifft, ins Kino zu gehen, dann seid Euch der Konsequenzen bewusst.

Sebastian Förster 

/// SPIELETIPP: BIOSHOCK INFINITE ///

Macht Euch bereit für einen Shooter der Extraklasse – Bioshock Infinite ist einer der frühen Kandidaten, der bei vielen Zeitschriften wohl „Spiel des Jahres“ werden könnte dieses Jahr. Die Jungs von Irrational Games (System Shock 2, Bioshock 1 und 2) haben bewiesen, dass sie eine perfekte, oberflächlich harmonische Welt schaffen können, die den Spieler gleichzeitig in die tiefsten Abgründe der menschlichen Psyche führt.

Die Geschichte des Spiels ist der Grund, Bioshock Infinite zu spielen, deswegen fällt die Plotbeschreibung hier recht kurz aus: Das Spiel findet statt in einem utopischen Amerika im Jahre 1912 und spielt in der Wolkenstadt Columbia. Booker DeWitt ist beauftragt, ein junges Mädchen namens Elizabeth aus ihrer Gefangenschaft zu befreien. Natürlich gestaltet sich dies schwieriger als erwartet für den Spieler und bald stellt sich heraus, dass Elizabeth mehr als nur ein junges Mädchen ist...

Nicht nur die Geschichte überzeugt - das Gameplay ist gnadenlos überragend. Analog zu den vorigen Bioshock Titeln darf der Spieler im Kampf eine Kombination aus Projektilwaffen und bestimmten Fähigkeiten wählen. So können Gegner von einer Horde Krähen abgelenkt werden, während man sie aus dem Hinterhalt ausschaltet, oder man geht eher den konservativen Weg mit, zum Beispiel mit Elektrizitätsangriffen. Dabei finden Kämpfe nicht ausschließlich am Boden statt. Kern der Fortbewegung ist eine Art „Schienensystem“, welches sich durch die Stadt von Columbia zieht. Am Anfang des Spieles bemächtigt sich Booker einer Armschiene, die das Reisen durch die Stadt so möglich macht. Es sieht nicht nur toll aus und fühlt sich großartig beim Spielen an, nein, es gibt dem Kampfsystem eine weitere Facette. So können auch Luft-Manöver oder atemberaubende

Jagden entstehen. Ein ganz eigenes Gefühl von Freiheit entfaltet sich beim Spieler.

Neben der epischen und verzwickten Erzählung und dem dynamischen Gameplay spielt die Grafik in Form von Architektur und Authentizität eine herausragende Rolle. Die Stadt Columbia mit all ihren Einwohnern, Häusern, Statuen und sozialen Geflechten lässt die Stadt einfach echt wirken. Alles wirkt wie aus einem Guss und man möchte einfach nur alles erforschen und alles wissen über diese Stadt. Dass sich dort der eine oder andere Abgrund auftut, ist zu erwarten.

Fazit:

Freunde des Shooter-Genres kommen hier voll auf ihre Kosten. Das Einzige, was an Bioshock Infinite zu bemängeln ist, ist der relativ hohe Verlust an Grafikpracht auf den stationären Konsolen. Infinite setzt ein ganz klares Zeichen dafür, dass die Konsolen an ihre technischen Grenzen kommen und es Zeit wird für eine neue Ära. Wer die Möglichkeit hat, sollte Bioshock Infinite auf dem Computer genießen.

Sebastian Förster



/// NEWSTICKER ///

+++++GESCHÄFTSFÜHRER DR. KLAUS GÖTZE VERABSCHIEDET+++++

Während einer Feierstunde in der Veranstaltungshalle auf dem Campus in Brühl verabschiedeten EUFH und CBS ihren Geschäftsführer Dr. Klaus Götze. Während der letzten sechs Jahre hatte Dr. Götze die Geschicke der Hochschulen maßgeblich mitbestimmt. Dr. Götze, der eine langjährige Erfahrung aus seiner Tätigkeit in der Geschäftsführung der deutschlandweit aktiven Euro-Schulen-Organisation mit zur CBS brachte, wird den Hochschulen nicht gänzlich den Rücken kehren. In beratender Funktion bleibt er CBS und EUFH weiterhin eng verbunden.

+++++VERZÄLLCHE IN DER CAFETE+++++

Am Mittwoch, den 27. Februar trafen sich die Logistiker und Industrieller zum Brühler Verzällche in der Cafete im JDC, auch wenn das bei den Logistikern aus unerfindlichen Gründen Get Together heißt. Bei leckerem Freibölsch plauderten die Studierenden in geselliger Runde

mit Professoren und Dozenten der Fachbereiche sowie mit anderen Mitgliedern des EUFH-Teams. Wie immer schmeckte das Brühler Verzällche, das mittlerweile an der EUFH schon Tradition hat, allen Beteiligten bestens. Die Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre besser kennen zu lernen, nutzen die EUFHler immer gern. So auch am Mittwoch, den 6. März unsere Händler, die ebenfalls in der Cafete im JDC verzällten. Auch sie genossen dabei natürlich Freibier und Brezeln.

+++++VERY BRITISH+++++

An unserer Partnerhochschule University of Hertfordshire während einer „study abroad fair“ machten unsere beiden Studierenden Annerose Schmitz und Carolin Tschirch Werbung für ein Auslandssemester an der EUFH. Wenn Ihr also demnächst Studierende aus Hertfordshire auf dem Campus trifft, dann könnte es durchaus an Euren beiden Kommilitoninnen liegen. Wir freuen uns auf Studierende, die von der Insel zu uns kommen möchten.



50

/// NEWSTICKER ///

+++++TSK-LEITUNG AUF VIRTUELLER VORTRAGSTOUR+++++

Frau Dr. Michaela Moser, die den Bereich Training Sozialer Kompetenzen (TSK) an der EUFH leitet, hat zwei interessante Vorträge während der virtuellen IT-Jobmesse von jobleads gehalten und stand den Gruppenteilnehmern für Fragen via Live-Chat zur Verfügung. Ihre Themen waren am 20. und 21. März „Karriereplanung für IT-Spezialisten“ und „Burnout-Prävention für IT-Spezialisten“. Während der virtuellen Messe konnten sich IT-Spezialisten von ihrem eigenen PC aus über unterschiedliche Karriereoptionen bei Top-Arbeitgebern innerhalb eines spannenden Arbeitsumfeldes informieren.

++ZUWACHS IM FACILITY MANAGEMENT++

Michael Pollauf arbeitet seit dem 01. März an der EUFH als Hausmeister und hat damit zunächst einmal

die Nachfolge von Herrn Cuda angetreten, der aktuell hauptsächlich in Neuss anzutreffen ist. Der gelernte Lackierer hat sich für den Beruf des Hausmeisters entschieden, da die Lackierbranche am Boden sei und kaum Arbeit zu finden. Doch der Job als Hausmeister macht ihm ebenso viel Spaß und ist sogar sehr gefragt. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Michael Pollauf bereits im Vorfeld als Hausmeister tätig war, beispielsweise bei Real in Köln Sülz. Aus Erftstadt, wo er schon seit 30 Jahren wohnt, kommt er jeden Tag nach Brühl. „Ich komme gerne hier her. Ich bin sehr nett aufgenommen worden an der EUFH.“ Von der Stelle an der EUFH erfuhr er nach einem Tipp von Thomas Kranz aus der kaufmännischen Abteilung. Beide kegeln regelmäßig zusammen. Zu den Hobbys von Michael Pollauf gehört neben Skifahren und Kajakfahren auch der 1.FC Köln.

